PETER EGGER

DIE ZEHN GEBOTE
IN UNSERER ZEIT

EINE KOMPAKTE KATECHESE

BRIXEN 2024

DIE ZEHN GEBOTE IN UNSERER ZEIT

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung 7

1) Die Fundamente des Lebens 7
2) Die Grundwerte 7
3) Die Zehn Gebote 7
4) Die Grundwerte der Zehn Gebote 8
5) Die religiösen Grundwerte 8
6) Die menschlichen Grundwerte 8

Erstes Gebot: Du sollst an einen Gott glauben! 9

1) Die Existenz Gottes 9
2) Das Wesen Gottes 10
3) Die Bedeutung Gottes 11
4) Der Glaube an Gott 13
5) Das Gebet zu Gott 14

Zweites Gebot: Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen! 18

1) Das Fluchen 18
2) Das falsche Schwören 18
3) Die Gotteslästerung 18
4) Die Gotteslästerung in der Kunst 18
5) Die Verteidigung der Ehre Gottes 18

Drittes Gebot: Du sollst den Tag des Herrn heiligen! 19

1) Die Bedeutung der hl. Messe 19
2) Der Aufbau der hl. Messe 20
3) Die Verpflichtung der hl. Messe 23
4) Die Gestaltung des Sonntags 24

Viertes Gebot: Du sollst Vater und Mutter ehren! 26

1) Die Achtung vor den Eltern 26
2) Die Formen der Achtung 27
3) Die Familie 28

Fünftes Gebot: Du sollst nicht töten! 30

1) Die Unantastbarkeit des Lebens 30
2) Mord und Tötung 31
3) Selbstmord 33
4) Gesundheit 34
5) Sport 35
6) Alkohol 36
7) Rauchen 37
8) Drogen 38
9) Abtreibung 39
10) Euthanasie 43
11) Genmedizin 46
12) Organverpflanzung 47

Sechstes Gebot: Du sollst nicht die Ehe brechen! 49

1) Die wahre Liebe 49
2) Der Schutz der Liebe 51
3) Selbstbefriedigung 52
4) Freie Liebe 53
5) Ehebruch 54
6) Scheidung 55
7) Wiederverheiratung von Geschiedenen 56
8) Ungültigkeit der Ehe 57
9) Verhütungsmittel 58
10) Natürliche Empfängnisregelung 59
11) Künstliche Befruchtung 60
12) Sterilisation 61
13) Homosexualität 62
14) Gender 64
15) Pädophilie 66

Siebtes Gebot: Du sollst nicht stehlen! 68

1) Die Bedeutung des Eigentums 68
2) Das Eigentum im privaten Bereich 69
3) Das Eigentum im öffentlichen Bereich 70

4) Das Eigentum im Arbeitsbereich 71
5) Die Überwindung des Materialismus 72
6) Die armen Länder 73
7) Die Achtung vor der Natur 74

Achtes Gebot: Du sollst nicht lügen! 76

1) Die Erkenntnis der Wahrheit 76
2) Die Bedeutung der Wahrheit 76
3) Lüge und Betrug 77
4) Notlügen und Ausreden 77
5) Heuchelei 77
6) Angeberei 77
7) Selbsttäuschung 78
8) Verleumdung und Rufschädigung 78
9) Manipulation durch die Medien 78
10) Verletzung des Datenschutzes 78

Neuntes Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau! 80

1) Das verseuchte Umfeld 80
2) Unreine Gedanken 80
3) Dreckige Witze 80
4) Pornographie 80
5) Aufreizende Kleidung 80
6) Erotische Tänze 81
7) Frei-Körper-Kultur 81
8) Die innere Kraft 81
9) Das korrekte Verhalten 81
10) Das Vermeiden von Gefahren 81

Zehntes Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut! 83

1) Materielle Begierden 83
2) Habgierige Spekulationen 83
3) Materielle Güter 83
4) Persönliche Fähigkeiten 83
5) Gesellschaftliches Ansehen 83
6) Verlust des sozialen Friedens 84

7) Die Überwindung des Neids 84
8) Bescheidenes Verhalten 84
9) Großzügigkeit gegenüber Anderen 84
10) Keine Garantie für das Glück 84

Schlußwort 85

Autor 86

DIE ZEHN GEBOTE IN UNSERER ZEIT

EINFÜHRUNG

1) DIE FUNDAMENTE DES LEBENS

Möchtest Du, dass Dein Leben gelingt und dass Du einmal wirklich glücklich wirst? Dann musst Du Dich fragen, welche **Voraussetzungen** es braucht, damit Dein Leben gelingen kann. Eine entscheidende Voraussetzung für ein gelungenes Leben sind bestimmte **Grundwerte**, die Deinem Leben eine klare **Orientierung** und ein festes **Fundament** geben.

2) DIE GRUNDWERTE

Wenn Du die Grundwerte des Lebens finden willst, dann musst Du Dich auch einmal mit den Zehn Geboten auseinandersetzen! Die Zehn Gebote zeigen Dir die **Grundwerte**, die **Gott** als der **Schöpfer des Menschen** festgelegt hat. Diese Grundwerte tragen entscheidend dazu bei, dass Dein Leben gelingen kann und Du wirklich glücklich wirst.

3) DIE ZEHN GEBOTE

Wir wollen uns nun den **Zehn Geboten** zuwenden und uns die Frage stellen, welche **Grundwerte** die Zehn Gebote enthalten. Wir wollen uns auch die Frage stellen, welche **Bedeutung** die Zehn Gebote für unser **eigenes Leben** und für die **heutige Gesellschaft** haben. Wir beginnen zunächst mit dem Wortlaut der Zehn Gebote:

1. Gebot: Du sollst an einen Gott glauben!
2. Gebot: Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen!
3. Gebot: Du sollst den Tag des Herrn heiligen!
4. Gebot: Du sollst Vater und Mutter ehren!
5. Gebot: Du sollst nicht töten!
6. Gebot: Du sollst nicht die Ehe brechen!
7. Gebot: Du sollst nicht stehlen!
8. Gebot: Du sollst nicht lügen!
9. Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau!
10. Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut!

4) DIE GRUNDWERTE DER ZEHN GEBOTE

Wir wollen uns nun ganz konkret nach den **Grundwerten** der Zehn Geboten fragen. Wir können feststellen, dass in den Zehn Gebote folgende Grundwerte enthalten sind.

1) Der Glaube an Gott
2) Die Achtung vor Gott
3) Die Verehrung von Gott
4) Die Familie
5) Das Leben
6) Die Liebe und Ehe
7) Das Eigentum
8) Die Wahrheit
9) Die Treue
10) Der soziale Frieden

5) DIE RELIGIÖSEN GRUNDWERTE

Bei den ersten drei Geboten geht es um folgende **religiöse Grundwerte**: um den **Glauben an Gott**, um die **Achtung vor Gott** und um die **Verehrung Gottes**. Wenn wir diese Grundwerte achten, dann erhalten wir von Gott eine **klare Orientierung** und die **nötige Kraft** für ein gutes und ordentliches Leben.

6) DIE MENSCHLICHEN GRUNDWERTE

Bei den weiteren sieben Geboten geht es um folgende **menschliche Grundwerte**: die **Familie**, das **Leben**, die **Liebe** und **Ehe**, das **Eigentum**, die **Wahrheit**, die **Treue** und den **sozialen Frieden**. Wenn wir diese Grundwerte achten, kann unser Leben wirklich gelingen und zu einem dauerhaften Glück führen!

ZUSAMMENFASSUNG:

EINFÜHRUNG

1) Die Fundamente des Lebens
2) Die Grundwerte
3) Die Zehn Gebote
4) Die Bedeutung der Zehn Gebote
5) Die religiösen Grundwerte
6) Die menschlichen Grundwerte

ERSTES GEBOT: DU SOLLST AN EINEN GOTT GLAUBEN!

1) DIE EXISTENZ GOTTES

Wenn wir an Gott glauben wollen, müssen wir uns zuerst die Frage stellen, ob es Gott überhaupt gibt. Es gibt mehrere Wege, die uns zur Erkenntnis führen, dass es Gott gibt.

a) Der Weg über die Natur

Der erste Weg zu Gott führt über die Natur. Die Natur weist wunderbare **Gesetzmäßigkeiten** und eine großartige **Ordnung** auf. Diese Gesetzmäßigkeiten und diese Ordnung lassen uns erkennen, dass der Natur ein intelligenter **Plan** zugrundeliegt. Dieser intelligente Plan setzt einen intelligenten **Geist voraus,** der diesen Plan erdacht und in die Tat umgesetzt hat. Die Natur setzt also einen intelligenten **Schöpfer**, nämlich Gott, voraus.

b) Der Weg über das Gewissen

Der zweite Weg zu Gott führt über das Gewissen. Wir erfahren in unserem Inneren eine **"Stimme",** die uns zum Guten ermutigt und uns vor dem Bösen warnt. Diese "Stimme" lobt uns, wenn wir etwas Gutes getan haben, und tadelt uns, wenn wir uns für etwas Böses entschieden haben. Wir erleben dabei, dass diese **Stimme im Gewissen nicht von uns selbst** stammt. Im Gewissen erfahren wir, dass **Gott** zu uns spricht.

c) Der Weg über die Philosophie

Der dritte Weg zu Gott führt über die Philosophie. Die Philosophie sucht nach den **Ursachen der Dinge.** Die Philosophie fragt schließlich nach der **ersten Ursache**, auf die alle Dinge zurückgehen. Die Philosophie hat erkannt, dass die erste Ursache **absolut, ewig, unendlich, allmächtig** und **schöpferisch** sein muß. Diese absolute Ursache muss auch **alles Gute** in sich enthalten und **vollkommen** sein. Diese **absolute erste Ursache** ist Gott.

d) Der Weg über die Heilige Schrift

Der vierte Weg zu Gott führt über die Heilige Schrift. Das **Alte Testament** berichtet, wie Gott die **Welt** und den **Menschen** erschaffen hat. Es zeigt, wie sich Gott um den **Menschen** und um das **Volk Israel** gekümmert hat. Das **Neue Testament** berichtet, wie **Jesus als der Sohn Gottes** den Menschen die **frohe Botschaft** verkündet und viele **Wunder** gewirkt hat. Auf diese Weise lässt uns die Heilige Schrift die Existenz und das Wirken Gottes erkennen.

e) Der Weg über die persönliche Erfahrung

Der fünfte Weg zu Gott führt über die persönlichen Erfahrungen. Viele Menschen haben die Nähe und die Liebe Gottes besonders in **glücklichen Augenblicken** ihres Lebens erfahren. Sie haben die Nähe und das Wirken Gottes aber auch in einer schweren **Krankheit** oder durch die **Hilfe** in einer schwierigen Notsituation erlebt. Diese Gotteserfahrungen sind ganz persönliche Erlebnisse, die den Menschen in seinem Innersten berühren. Diese persönlichen Erfahrungen führen uns näher zu Gott als alle anderen Wege.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE EXISTENZ GOTTES

a) Der Weg über die Natur
b) Der Weg über das Gewissen
c) Der Weg über die Philosophie
d) Der Weg über die Heilige Schrift
e) Der Weg über die persönlichen Erfahrung

2) DAS WESEN GOTTES

Wenn wir an Gott glauben wollen, dann müssen wir uns auch fragen, **wer Gott ist**. Jesus Christus hat uns in seiner Botschaft eine klare Antwort auf diese Frage gegeben.

a) Gott der Schöpfer

Gott ist zunächst der **Schöpfer**. Gott hat den Himmel, die Erde, die Pflanzen, die Tiere und den Menschen erschaffen. Gott hat wunderbare **Gesetze in die Natur** hineingelegt, die die Abläufe der Natur regeln und ordnen. Er hat auch **Gesetze für den Menschen** festgelegt, von denen das Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft abhängt.

b) Gott der Herr

Gott ist dann auch der **Herr.** Gott ist als der Schöpfer auch der Herr über die **Schöpfung** und den **Menschen**. Gott ist das Höchste und Größte, vor dem sich der Mensch in **Ehrfurcht** verneigen soll. Der Mensch soll den **Willen Gottes** erfüllen und ihm **gehorchen**. Der Mensch ist aufgerufen, **Gott** als seinem **höchsten Herrn zu dienen**.

c) Gott der Vater

Gott ist aber auch der **Vater.** Gott liebt den **Menschen** und kümmert sich um ihn. Gott führt den Menschen über das **Gewissen** und zeigt ihm die Wege zum **wahren Menschsein** und zum **Glück**. Er ermutigt und tröstet den Menschen, wenn es ihm schlecht geht. Gott verzeiht dem Menschen und nimmt ihn immer wieder auf, wenn er in Reue zu ihm zurückkehrt.

d) Gott der Richter

Gott ist auch der **Richter.** Er richtet den Menschen nach dem Tod und beurteilt seine **Gedanken, Worte und Werke.** Gott belohnt jeden Menschen für seine **guten Werke** und bestraft ihn für seine **bösen Taten**. Er ist ein barmherziger Richter, wenn sich der Mensch ehrlich um das Gute bemüht hat. Er ist ein strenger Richter, wenn der Mensch bis zuletzt nicht umkehrt.

e) Der dreifaltige Gott

Gott ist schließlich auch ein **dreifaltiger Gott.** Gott hat sich als **Vater**, als **Sohn** und als **Heiliger Geist** gezeigt. Er ist ein **einziges Wesen**, das aber aus **drei Personen** besteht. Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist sind **drei verschiedene Personen**, die aber miteinander den **einen Gott** bilden.

ZUSAMMENFASSUNG:

DAS WESEN GOTTES

a) Gott der Schöpfer
b) Gott der Herr
c) Gott der Vater
d) Gott der Richter
e) Der dreifaltige Gott

3) DIE BEDEUTUNG GOTTES

Der Glaube an Gott setzt schließlich auch voraus, dass wir uns nach der **Bedeutung Gottes** für **unsere Person** und für **unser Leben** fragen. Die meisten Menschen glauben zwar, dass es einen Gott gibt. Aber viele Menschen haben noch nicht begriffen, **welche Bedeutung Gott für ihr Leben hat**. So wollen wir uns nun fragen, welche Bedeutung Gott für Dein Leben und für Dein Menschsein hat.

a) Gott als Ursprung

Gott erklärt zunächst den **Ursprung des Menschen**. Der Mensch ist ein **Wesen**, das von **Gott** erschaffen worden ist. Der Mensch ist also ein **Geschöpf Gottes**, das sein ganzes Wesen Gott verdankt. Der Mensch ist ein Wesen, das wegen seiner geistigen Natur **Gott ähnlich** ist und daher eine **hohe und unantastbare Würde** hat. Als Geschöpf Gottes steht der Mensch unter dem **Schutz Gottes** und muss von jedem Menschen geachtet werden.

b) Gott als Orientierung

Gott ist auch für die **Orientierung des Menschen** entscheidend. Gott hat dem Menschen bestimmte Gebote gegeben, die ihm klare **Grundwerte** vermitteln. Wenn der Mensch sich nach den **Geboten** und nach dem **Willen Gottes** richtet, dann hat er eine **klare Orientierung für sein Leben**. Er weiß dann, auf welche Grundwerte es ankommt, und weiß auch, wo ihm **Gefahren** drohen und wo er sich in Acht nehmen muss.

c) Gott als Zuflucht

Gott ist oft auch die **Zuflucht des Menschen**. Im Leben eines jeden Menschen gibt es Augenblicke, in denen er sich unverstanden und verlassen fühlt. Es gibt aber auch die **Angst** vor einer großen Operation, das **Leid** um den Tod eines lieben Menschen, das **Scheitern** einer Liebesbeziehung oder die **Hölle** der eigenen Depressionen. In solchen schwierigen und verzweifelten Augenblicken ist dann Gott oft die **einzige Hilfe** und die **letzte Zuflucht!**

d) Gott als Erlöser

Gott ist auch der **Erlöser des Menschen**. Gott ist heute oft die letzte Hoffnung auf Erlösung, wenn der Mensch an unheimlichen **Ängsten** und inneren **Verletzungen** leidet. Gott kann den Menschen auch aus einem völlig **sinnlosen Leben** mit falschen Freunden, Alkohol, Sex, Drogen und Okkultismus herausholen. Gott kann dem Menschen auch die **Schuld** abnehmen, die er durch Lüge, Betrug, Gewalt, Abtreibung usw. auf sich geladen hat.

e) Gott als Ziel und Sinn

Gott ist schließlich auch das **höchste Ziel** und der **letzte Sinn** des Menschen. Gott ist als absolutes Wesen imstande, dem Menschen eine **letzte Erfüllung** zu schenken. Der Mensch spürt in sich eine tiefe Sehnsucht nach dem Absoluten! Sein Herz findet keine Ruhe, bevor es nicht das Absolute gefunden hat. Nur der **absolute, unendliche, ewige und vollkommene Gott** kann das Herz des Menschen letztlich erfüllen und glücklich machen!

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE BEDEUTUNG GOTTES

a) Gott als Ursprung
b) Gott als Orientierung
c) Gott als Zuflucht
d) Gott als Erlöser
e) Gott als Ziel und Sinn

4) DER GLAUBE AN GOTT

Wir haben nun über die Existenz Gottes, das Wesen Gottes und die Bedeutung Gottes nachgedacht. Wir wollen uns nun die Frage stellen, worin der **Glaube an Gott** besteht.

a) Die Entscheidung für Gott

Der Glaube an Gott besteht zunächst in der **Entscheidung für Gott.** Wenn wir erkannt haben, dass Gott unser **Vater** ist, der unser **Bestes** will, dann sollten wir uns für Gott entscheiden. Dann sollten wir unser ganzes **Leben auf Gott ausrichten** und nach seinen Geboten leben. Der Glaube verlangt also unsere klare Entscheidung für Gott.

b) Das Vertrauen zu Gott

Der Glaube besteht dann auch im **Vertrauen zu Gott.** Wenn wir erkannt haben, dass Gott unser Vater ist, der uns liebt, dann sollten wir uns ganz **seiner Liebe anvertrauen**. Wenn wir uns ganz der Liebe Gottes anvertrauen, dann wird uns **Gott führen** und uns seine **Geborgenheit** schenken.

c) Der Gehorsam gegenüber Gott

Der Glaube besteht schließlich im **Gehorsam gegenüber Gott.** Wenn wir erkannt haben, dass die Gebote Gottes die **Grundwerte des Lebens** enthalten, dann werden wir auch bereit sein, Gottes Gebote zu befolgen. Auf diese Weise besteht also der Glaube auch im Gehorsam gegenüber Gott und seinen Geboten.

ZUSAMMENFASSUNG:

DER GLAUBE AN GOTT

a) Die Entscheidung für Gott
b) Das Vertrauen auf Gott
c) Der Gehorsam gegenüber Gott

5) DAS GEBET ZU GOTT

Wenn wir an Gott glauben, dann müssen wir uns auch darum bemühen, **mit Gott in Verbindung** zu treten. Dieses Bemühen, mit Gott in Verbindung zu treten, führt uns zum **Gebet.** Wir wollen uns nun fragen, worin das Gebet besteht und wie es zu einem guten Gebet kommt.

a) Das Gespräch mit Gott

Das Gebet besteht im **Gespräch mit Gott.** Der Mensch darf mit Gott so sprechen, wie ein **Kind mit seinem Vater** spricht. Jesus lehrt uns, dass wir zu Gott **„Vater“** sagen dürfen. Wir dürfen uns jederzeit an Gott wenden und können mit allen unseren **Anliegen** zu ihm kommen. Gott nimmt an unserem Leben Anteil und kennt unsere **Sorgen** und **Nöte**. Gott ist immer bereit, uns zu helfen.

b) Das Gebet des Herzens

Das Gebet ist eine **Sache des Herzens**. Wir können nur dann wirklich beten, wenn wir in der Tiefe unseres Herzens beten. Das **Herz** ist der Ort, wo wir **Gott begegnen** und wo wir **Gott lieben** können. Nur im Herzen kann es zum **persönlichen Gespräch** zwischen Gott und uns kommen. Das Herz ist aber auch der Ort, wo Gott uns durch das **Gewissen** antwortet. Das Gebet des Herzens ist das Gebet, bei dem wir die Nähe Gottes ganz lebendig erfahren dürfen.

c) Die Arten des Gebets

Die wichtigsten Arten des Gebets sind das Bittgebet, das Dankgebet und der Lobpreis. Beim **Bittgebet** wenden wir uns mit den verschiedensten Anliegen an Gott. Beim **Dankgebet** sagen wir Gott unseren Dank für all das Gute, das wir von ihm empfangen. Beim **Lobpreis** loben wir Gott als unseren Schöpfer, Herrn und Vater. Die verschiedenen Arten des Gebetes bringen uns Gott immer näher.

d) Die Zeiten des Gebets

Es ist wichtig, dass wir **bestimmte Zeiten** für das Gebet reservieren und dass wir uns **genügend Zeit** für das Gebet nehmen. Die wichtigsten Gebetszeiten sind das Morgen- und das Abendgebet. Beim **Morgengebet** bitten wir Gott um seinen **Beistand für den heutigen Tag.** Beim **Abendgebet** machen wir eine kurze **Gewissenserforschung** über den vergangenen Tag. Wir **danken** Gott für alles **Gute** und **bitten** Gott um Verzeihung für alles **Böse.**

e) Die Schwierigkeiten beim Gebet

Keine Zeit

Wir beklagen uns immer wieder, dass wir **keine Zeit** zum Beten haben. Wir haben so viel zu tun, dass für das Gebet keine Zeit bleibt! Andererseits haben wir für **die** Dinge, die uns interessieren, immer viel Zeit (Sport, Bar, Fernsehen, Internet, Telefongespräche usw.) Wir müssen uns einen **kleinen Teil** von dieser vielen Zeit nehmen und sie **für das Gebet freihalten.**

Keine Konzentration

Wir beklagen uns auch öfters, dass uns beim Gebet die Konzentration fehlt. In diesem Fall können wir Folgendes tun: Wir sprechen **kurze Gebete** für ganz **konkrete Anliegen** (z. B. für das Gelingen einer schweren Schularbeit, für einen kranker Freund). Und wenn es mit den kurzen und konkreten Gebeten klappt, können wir mit der Zeit auch längere Gebete sprechen.

e) Das "Vater unser"

Wir sollten immer wieder das **„Vater unser“** beten. Das "Vater unser" besteht aus **sieben Bitten:** drei Bitten beziehen sich auf **Gott**, vier Bitten beziehen sich auf den **Menschen:**

1) "Geheiligt werde dein Name"

Wir bitten Gott, dass alle Menschen zum **Glauben** finden und **Gott verehren.**

2) "Dein Reich komme"

Wir bitten Gott, dass sein **Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens** komme.

3) "Dein Wille geschehe"

Wir bitten Gott, dass wir seinen **Willen erkennen und ihm folgen.**

4) "Unser tägliches Brot gib uns heute"

Wir bitten Gott, dass er unseren **Lebensunterhalt** ermöglicht.

5) "Vergib uns unsere Schuld"

Wir bitten Gott, dass er uns unsere **Sünden** und unsere **Schuld** vergibt.

6) "Führe uns nicht in Versuchung"

Wir bitten Gott, dass er uns **in der Versuchung schützt.**

7) "Erlöse uns von dem Bösen"

Wir bitten Gott, dass er uns allem **Bösen befreit.**

ZUSAMMENFASSUNG:

DAS GEBET ZU GOTT

a) Das Gespräch mit Gott

b) Das Gebet des Herzens

c) Die Arten des Gebets

d) Die Zeiten des Gebets

e) Die Schwierigkeiten beim Gebet

f) Das "Vater unser"

ZUSAMMENFASSUNG:

ERSTES GEBOT: "DU SOLLST AN EINEN GOTT GLAUBEN"

1) Die Existenz Gottes

2) Das Wesen Gottes

3) Die Bedeutung Gottes

4) Der Glaube an Gott

5) Das Gebet zu Gott

ZWEITES GEBOT: DU SOLLST DEN NAMEN GOTTES NICHT MISSBRAUCHEN!

Das zweite Gebot verpflichtet uns zur **Achtung gegenüber Gott**. Dieses Gebot fordert uns auf, alles zu unterlassen, was der Größe und Heiligkeit Gottes widerspricht.

1) DAS FLUCHEN

Das zweite Gebot wendet sich zunächst gegen das **Fluchen**. Das Fluchen besteht in einem **Missbrauch von heiligen Wörtern** (z. B. „Herrgott", „Madonna", „Kruzifix", „Sakrament", usw.) Wir dürfen diese **heiligen Namen und Wörter nicht dazu missbrauchen**, um unseren **Zorn** und **Ärger** auszudrücken.

2) DAS FALSCHE SCHWÖREN

Das zweite Gebot verbietet auch das **falsche Schwören**. Bei einem Schwur rufen wir **Gott** als **Zeugen** für unsere Aussage an. („Ich schwöre bei Gott, dass…") Wir dürfen **nicht** durch einen falschen Schwur **Gott zum Zeugen einer bewußten falschen Aussage anrufen**. Durch einen falschen Schwur wird der Name Gottes in schwerster Weise missbraucht!

3) DIE GOTTESLÄSTERUNG

Das zweite Gebot wendet sich gegen die **Gotteslästerung**. Die Gotteslästerung besteht in einer **Beschimpfung**, **Verhöhnung** und **Verspottung Gottes**. In der Gotteslästerung kommen der **Stolz** des Menschen, aber auch seine **Auflehnung** und sein **Hass gegenüber Gott** zum Ausdruck. Eine Gotteslästerung führt zur **Beleidigung Gottes** und zur **Trennung von Gott!**

4) DIE GOTTESLÄSTERUNG IN DER KUNST

Das zweite Gebot verbietet auch die Gotteslästerung in der **Kunst**: in **Musik-** und **Theaterstücken**, in **Hardrock-Konzerten** und **Musicals,** in **Filmen** und **CDs**, in **Zeitschriften** und **Büchern**, in **Karikaturen** und **Gemälden,** auf **Plakaten** und **Spruchbändern** kommt es immer wieder zu offenen und versteckten Gotteslästerungen.

5) DIE VERTEIDIGUNG DER EHRE GOTTES

Das zweite Gebot verpflichtet uns, die **Ehre Gottes verteidigen**. Heute werden der Glaube, die Gebote und die Kirche in vielen Bereichen lächerlich gemacht. Das geschieht z. B. im **Gasthaus**, in der **Schule**, am **Arbeitsplatz**, bei **Faschingsveranstaltungen** usw. Da sollten wir als gefirmte Christen den **Mut** haben, unseren christlichen Glauben zu verteidigen.

ZUSAMMENFASSUNG:

ZWEITES GEBOT: "DU SOLLST DEN NAMEN GOTTES NICHT MISSBRAUCHEN!"

1) Das Fluchen

2) Das falsche Schwören

3) Die Gotteslästerung

4) Die Gotteslästerung in der Kunst

5) Die Verteidigung der Ehre Gottes

DRITTES GEBOT: DU SOLLST DEN TAG DES HERRN HEILIGEN!

Das dritte Gebot verpflichtet uns, den **Sonntag** als den **„Tag des Herrn“** zu heiligen. Es verpflichtet uns, am Sonntag zur **heiligen Messe** zu gehen. Es verlangt auch, dass wir den Sonntag als einen Tag der **Besinnung**, der **Erholung** und der **Freude** gestalten.

1) DIE BEDEUTUNG DER HEILIGEN MESSE

Wir wollen uns zunächst die Frage stellen, welche **Bedeutung** die **heilige Messe für unseren Glauben** und für unser **eigenes Leben** hat. Die heilige Messe führt uns zur **persönlichen Begegnung mit Gott** und **Jesus Christus** und ist die wichtigste **Quelle** für unseren Glauben.

a) Das Wort Gottes

Bei der heiligen Messe hören wir das **Wort Gottes,** das in der **Bibel** aufgeschrieben ist. Durch die **Lesung** und das **Evangelium** spricht Gott zu uns und lehrt uns seine Wahrheit und seinen Willen. Bei der **Predigt** erklärt uns der Priester das Wort Gottes aus der Heiligen Schrift und gibt uns **Anregungen**, wie wir das Wort Gottes in unserem Leben verwirklichen können.

b) Die Gemeinschaft mit Jesus Christus

Bei der heiligen Messe kommt es zur **Gemeinschaft mit Jesus Christus**. Bei der heiligen Messe ist **Jesus Christus** in der Gestalt von Brot und Wein leibhaftig anwesend. Bei der Kommunion empfangen wir den **Leib Jesu** in der Gestalt der Hostie. Auf diese Weise kommt es bei der heiligen Messe zur **persönlichen Begegnung** mit Jesus Christus.

c) Die Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern

Bei der heiligen Messe kommt es schließlich auch zur **Gemeinschaft mit den christlichen Brüdern und Schwestern**. Wir versammeln uns mit ihnen um den Altar, wir beten und feiern miteinander die heilige Messe und empfangen mit ihnen den Leib des Herrn. Auf diese Weise kommt es durch die Einheit mit Christus auch zu einer **tiefen Einheit** unter uns Christen.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE BEDEUTUNG DER HEILIGEN MESSE

a) Das Wort Gottes
b) Die Gemeinschaft mit Jesus Christus
c) Die Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern

2) DER AUFBAU DER HEILIGEN MESSE

Wir wollen uns nun fragen, wie die heilige Messe aufgebaut ist. Die heilige Messe besteht aus **zwei Teilen**, nämlich aus dem **Wortgottesdienst** und aus dem **Opfergottesdienst.**

a) Der Wortgottesdienst

Das Schuldbekenntnis

Die heilige Messe beginnt mit dem **Schuldbekenntnis**. Die Gläubigen bekennen vor Gott, dass sie **Gutes unterlassen** und **Böses getan** haben und in **Gedanken**, **Worten** und **Werken** gesündigt haben. Sie rufen das **Erbarmen Gottes** („Herr, erbarme dich“) und das **Erbarmen von Jesus Christus** („Christus erbarme dich“) an.

Ehre sei Gott in der Höhe

Das „Ehre sei Gott in der Höhe“ ist ein **Gebet bzw. Lied zur Ehre Gottes.** Mit diesem Gebet preisen der Priester und die Gläubigen die **Ehre** und die **Größe** Gottes. Dieses Gebet preist aber auch die **Macht** und die **Herrlichkeit Gottes**. Das „Ehre sei Gott in der Höhe“ bringt schließlich die **Dankbarkeit** der Gläubigen gegenüber Gott zum Ausdruck.

Die Lesung

Bei der heiligen Messe werden auch **Lesungen** aus der Heiligen Schrift vorgetragen. Bei der heiligen Messe am Sonntag werden eine Lesung aus dem **Alten Testament** und eine Lesung aus dem **Neuen Testament** vorgetragen. Zwischen der Lesung aus dem Alten und dem Neuen Testament gibt es einen **Zwischengesang.**

Das Evangelium und die Predigt

Nach den Lesungen folgt das **Evangelium**. Der Priester liest eine Stelle aus den Evangelien vor (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes). Anschließend hält der Priester eine **Predigt,** in der er die Bibelstelle aus dem Evangelium erklärt. Der Priester weist die Gläubigen auch darauf hin, wie sie die Lehren aus dem Evangelium im praktischen Leben verwirklichen können.

Das Glaubensbekenntnis und die Fürbitten

Die Gläubigen sprechen das **Glaubensbekenntnis,** in dem sie ihren Glauben an Gott, an Jesus Christus, den Heiligen Geist, die katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben bekennen. Anschließend folgen die **Fürbitten,** in denen die **Bitten** der Gläubigen Gott vorgetragen werden.

b) Der Opfergottesdienst

Die Gabenbereitung

Der Opfergottesdienst beginnt mit der **Gabenbereitung**. Dabei werden die Gaben von **Brot** und **Wein** auf den **Altar** gestellt. Das Brot hat die Form einer Hostie und liegt in einer **Schale**; der Wein befindet sich in einem **Kelch.** Die beiden Gaben von Brot und Wein dienen als **Opfergaben**, die Gott dargebracht werden.

Das Sanctus

Das Wort „sanctus“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „heilig“. Beim Sanctus handelt es sich um ein **Gebet** bzw. um ein **Lied**, in dem der **heilige Gott** gelobt und gepriesen wird. Das Sanctus verkündet auch, dass Himmel und Erde von der **Größe und Herrlichkeit** Gottes erfüllt sind.

Die Wandlung

Bei der Wandlung hebt der Priester zuerst die **Hostie** empor und spricht dabei im Namen Jesu die Worte: **„Das ist mein Leib,** der für euch hingegeben wird“. Dann hebt er den Kelch mit dem Wein empor und spricht dabei im Namen Jesu die Worte: **„Das ist mein Blut,** das für euch und die vielen vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ Durch die Vollmacht des Priesters werden **Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu verwandelt.**

Das Vater unser

Der Priester und die Gläubigen beten gemeinsam das **„Vater unser“,** in dem sie verschiedene Bitten zum Ausdruck bringen. Kurz nach dem „Vater unser“ folgt der **Friedensgruß**, bei dem der Priester den Gläubigen den **„Frieden des Herrn“** (den Frieden Gottes) wünscht. Die Gläubigen wünschen sich dann auch gegenseitig den Frieden.

Das Lamm Gottes

Der Priester nimmt die Hostie in die Hand, zeigt sie den Gläubigen und spricht die Worte: „Seht das **Lamm Gottes**, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.“ Mit dem Lamm Gottes ist **Jesus** gemeint, der wie ein „Opferlamm“ stellvertretend die Sünden der Welt auf sich nimmt und dadurch die Sünden der Menschen hinwegnimmt.

Die Kommunion

Das Wort Kommunion kommt vom lateinischen Wort **„comunio“** und bedeutet **Gemeinschaft.** Bei der Kommunion empfangen die Gläubigen in der Gestalt der verwandelten Hostie den **Leib Jesu.** Durch den Empfang des Leibes Jesu kommt es zur **Gemeinschaft der Gläubigen mit Jesus**.

Der Segen

Am Ende der Messe spendet der Priester den Gläubigen den **Segen.** Er spricht dabei die Worte: „Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!“ Durch den Segen empfangen die Gläubigen in besonderer Weise die **Kraft Gottes.** Anschließend entlässt der Priester die Gläubigen mit den Worten: **„Gehet hin in Frieden!“**

ZUSAMMENFASSUNG:

DER AUFBAU DER HEILIGEN MESSE

a) Wortgottesdienst

- Das Schuldbekenntnis
- Das Ehre sei Gott in der Höhe
- Die Lesung
- Das Evangelium
- Die Predigt
- Das Glaubensbekenntnis
- Die Fürbitten

b) Der Opfergottesdienst

- Die Gabenbereitung
- Das Sanctus
- Die Wandlung
- Das "Vater unser"
- Der Friedensgruß
- Das "Lamm Gottes"
- Die Kommunion
- Segen und Entlassung

3) DIE VERPFLICHTUNG DER HEILIGEN MESSE

a) Das Zentrum des katholischen Glaubens

Die heilige Messe ist das **Zentrum des katholischen Glaubens**. In der heiligen Messe kommt es zur **Verkündigung des Wortes Gottes** und zur **Gemeinschaft mit Jesus Christus.** Die heilige Messe ist deshalb für unseren christlichen Glauben und für unser christliches Leben von **größter Wichtigkeit!** Deshalb sind wir als Christen dazu **verpflichtet,** an den **Sonntagen** und an den **kirchlichen Feiertagen** die heilige Messe zu besuchen.

b) Das begründete Fernbleiben von der hl. Messe

Es gibt verschiedene Gründe, die das Fernbleiben von der heiligen Messe entschuldigen: eine **Krankheit** (z. B. Grippe); eine **Arbeit über das ganze Wochenende** (z. B. Arzt im Krankenhaus oder Kellnerin); eine **dringende Verpflichtung, die nicht aufgeschoben werden kann** (z. B. erste Hilfe bei einem Unfall); **höhere Gewalt** (z. B. Naturkatastrophen).

c) Das unbegründete Fernbleiben von der hl. Messe

Es gibt leider viele Christen, die **ohne schwerwiegenden Grund nicht zur Messe gehen** (Bequemlichkeit, Sport usw.) Wenn ein Christ ohne berechtigte Entschuldigung von der heiligen Messe fernbleibt, begeht er eine **Sünde.** Da es sich bei der hl. Messe um das Zentrum des Glaubens handelt, ist das Fernbleiben von der heiligen Messe eine **schwerwiegende Sache**.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE VERPFLICHTUNG DER HEILIGEN MESSE

a) Das Zentrum des katholischen Glaubens
b) Das begründete Fernbleiben von der hl. Messe
c) Das unbegründete Fernbleiben von der hl. Messe

4) DIE GESTALTUNG DES SONNTAGS

Das dritte Gebot verpflichtet uns auch zur **Sonntagsheiligung.** Der Sonntag soll kein **Arbeitstag** sein und der **Besinnung**, der **Freude** und der **Erholung** dienen.

a) Ruhe und Besinnung

Am Sonntag soll der Christ den **Wochenstress hinter sich lassen** und zur **Ruhe** und zur **Besinnung** kommen. Er soll sich bewußt Zeit nehmen zum **Gebet**. Er kann am Sonntag auch die **Bibel** zur Hand nehmen und ein kleines Kapitel lesen und betrachten.

b) Die Familie

Am Sonntag soll sich der Christ auch der **Familie** widmen. Viele Menschen haben unter der Woche kaum Zeit, sich ihrer Familie zu widmen. Am Wochenende besteht die Möglichkeit zu **gemeinsamen Mahlzeiten** und zu **gemeinsamen Unternehmungen**.

c) Die Erholung

Am Sonntag soll der Christ auch für eine ordentliche **Erholung** sorgen. Er kann am Sonntag endlich **länger schlafen**, er soll **Bewegung** machen und **Sport** betreiben. Wenn er sich am Sonntag ordentlich erholt, ist er fit für die nächste Woche.

d) Keine schwere Arbeit

Am Sonntag soll der Christ **keine schwere Arbeit** verrichten. Er soll nur solche Arbeiten verrichten, die unbedingt notwendig sind. Dazu gehören z. B. bestimmte **häusliche Arbeiten** oder bestimmte **Arbeiten in der Landwirtschaft.**

e) Die Gefährdung des Sonntags

Der Sonntagsheiligung wird heute vielfach gefährdet: Die vielen **Berufe mit Wochenend-Diensten**. Die ganztägige **Öffnung der Geschäfte am Sonntag**. Die **berufstätige Frau** und der **Nebenerwerbsbauer,** die am Wochenende viele Arbeiten nachholen müssen.

d) Die Rettung des Sonntags

Es gibt **bestimmte Arbeiten**, die auch am Sonntag verrichtet werden müssen. In diesem Fall müssen wir aber versuchen, dass wir nach diesen Arbeiten **wenigstens einige Stunden** für eine menschliche und besinnliche Gestaltung des Sonntags zur Verfügung haben.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE GESTALTUNG DES SONNTAGS

a) Das geistliche Leben

b) Die Familie

c) Die Erholung

d) Keine schwere Arbeit

e) Die Gefährdung des Sonntags

f) Die Rettung des Sonntags

ZUSAMMENFASSUNG:

DRITTES GEBOT: "DU SOLLST DEN TAG DES HERRN HEILIGEN!"

1) Die Bedeutung der heiligen Messe

2) Der Aufbau der heiligen Messe

3) Die Verpflichtung der heiligen Messe

4) Die Gestaltung des Sonntags

VIERTES GEBOT: DU SOLLST VATER UND MUTTER EHREN!

Das vierte Gebot verpflichtet die Kinder zur **Achtung** gegenüber **Vater und Mutter**. Das vierte Gebot schützt auch die **Familie** als die wichtigste Gemeinschaft der Gesellschaft.

1) DIE ACHTUNG VOR DEN ELTERN

Das vierte Gebot verlangt die **Achtung** der Kinder gegenüber den Eltern. Für die Achtung der Kinder gegenüber den Eltern gibt es mehrere **Gründe**: Die Eltern haben den Kindern das **Leben** geschenkt, sie haben sie mit vielen **Mühen** und **Opfern** erzogen und haben vor Gott und der Gesellschaft die **Verantwortung** für sie.

a) Das Geschenk des Lebens

Die Eltern haben ihren Söhnen und Töchtern das **Leben** geschenkt. Die **Mutter** hat sie neun Monate unter ihrem Herzen getragen und sie unter Schmerzen zur Welt gebracht. Die Eltern haben sich von Herzen über die Geburt der Kinder gefreut und sie mit viel **Liebe** aufgenommen. Sie haben ihr ganzes Leben auf das **Wohl der Kinder** ausgerichtet.

b) Die vielen Opfer und Mühen

Die Eltern haben die Kinder mit vielen **Mühen** und **Opfern** erzogen. Sie haben ihnen **Liebe, Geborgenheit** und **Sicherheit** geschenkt und ihnen bleibende **Grundwerte** vermittelt. Die Eltern haben für ihre Kinder gearbeitet und auf vieles verzichtet, sie haben sie ermahnt und getröstet, sie haben sich mit ihnen gefreut und ihre Leiden geteilt.

c) Die Verantwortung der Eltern

Die Eltern haben auch die **Verantwortung** für ihre Kinder. Die Eltern sind für ihre Kinder vor **Gott** und vor der **Gesellschaft** verantwortlich. Aus dieser Verantwortung ergibt sich, dass die Eltern von Gott und von der Gesellschaft her eine bestimmte **Autorität** gegenüber ihren Kindern haben.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE ACHTUNG VOR DEN ELTERN

a) Das Geschenk des Lebens
b) Die vielen Opfer und Mühen
c) Die Verantwortung der Eltern

2) DIE FORMEN DER ACHTUNG

a) Die Achtung

Die Achtung gegenüber den Eltern zeigt sich zunächst in einer achtungsvollen **Sprache** und in einem achtungsvollen **Umgang**. Das Kind sollte gegenüber seinen Eltern **nicht frech** sein. Es darf seine Eltern nicht beschimpfen und beleidigen. Auch bei Meinungsverschiedenheiten ist es einem Kind nicht erlaubt, die Eltern persönlich anzugreifen und zu kränken.

b) Der Gehorsam

Die Achtung gegenüber den Eltern kommt auch im **Gehorsam** zum Ausdruck. Der Jugendliche sollte auch dann seinen Eltern gehorchen, wenn er nach einer Aussprache mit den Eltern nicht mit ihren Anordnungen einverstanden ist. Der Jugendliche sollte das **Vertrauen** haben, dass die Eltern nur sein Bestes wollen und in seinem Interesse entscheiden.

c) Die Unterstützung der alten Eltern

Die erwachsenen Kinder sind verpflichtet, ihren alten Eltern in **schwierigen Situationen** beizustehen. Das kann bei einer **Krankheit**, aber auch bei **finanziellen Schwierigkeiten** erforderlich sein. Bei manchen Eltern stellen sich **körperliche Gebrechen** und **psychische Verwirrungen** ein, die dann eine ständige Hilfe von Seiten der Kinder verlangen.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE FORMEN DER ACHTUNG

a) Die Achtung
b) Der Gehorsam
c) Die Unterstützung der alten Eltern

3) DIE FAMILIE

Das vierte Gebot schützt auch in besonderer Weise die **Familie**, die für die Menschen und die Gesellschaft von größter Bedeutung ist. Die Familie sorgt für die **Gemeinschaft** der Eltern und Kinder, sie ist die **Schule für das Leben**, sie ist aber auch die **Zelle der Gesellschaft** und die erste **Schule des Glaubens.**

a) Die Gemeinschaft von Eltern und Kindern

Die Familie besteht aus der **Gemeinschaft von Vater, Mutter und Kindern.** Die Gemeinschaft in der Familie verlangt besondere **Haltungen** wie Liebe, Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Geduld usw. Die Gemeinschaft verlangt aber auch **frohe Feste**, **gemeinsame Unternehmungen,** die **gegenseitige Unterstützung** und den **Zusammenhalt in schwierigen Zeiten.**

b) Die Schule für das Leben

Die Familie ist auch die **Schule für das Leben**. Die Familie hat die Aufgabe, die **jungen Menschen zu erziehen** und auf das **Leben vorzubereiten**. In der Familie lernen die jungen Menschen gewisse **Grundhaltungen**, die sie im Leben brauchen. Sie lernen **gute Manieren**, erhalten **kulturelle Anregungen** (Kunst, Musik, Reisen) und lernen viele **praktische Dinge** (Kochen, Haushalt, Technik, Umgang mit Geld).

c) Die Zelle der Gesellschaft

Die Familie ist auch die **Zelle der Gesellschaft** und muss den jungen Menschen jene Haltungen vermitteln, die sie als Mitglieder der Gesellschaft brauchen. In der Familie lernt der Mensch, sich **für die Anderen einzusetzen und den Anderen zu helfen.** In der Familie lernt er, dass es bestimmte **Regeln für das Zusammenleben** gibt. In der Familie lernt der Mensch aber auch, wie man **Konflikte auf menschliche Weise** lösen kann.

d) Die Kirche im Kleinen

Die Familie ist schließlich auch die **Kirche im Kleinen**. In der Familie lernt der junge Mensch die **ersten Gebete**, in der Familie werden die **religiösen Feste** wie Weihnachten und Ostern gefeiert. Die Familie beteiligt sich auch am **Leben der Pfarrgemeinde** und setzt sich in der Pfarre ein (Ministranten, Lektor bei der hl. Messe, Pfarrgemeinderat).

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE FAMILIE

a) Die Gemeinschaft der Familie

b) Die Schule für das Leben

c) Die Zelle der Gesellschaft

d) Die Kirche im Kleinen

ZUSAMMENFASSUNG:

VIERTES GEBOT: "DU SOLLST VATER UND MUTTER EHREN!"

1) Die Achtung vor den Eltern

2) Die Formen der Achtung

3) Die Familie

FÜNFTES GEBOT: DU SOLLST NICHT TÖTEN!

Das fünfte Gebot verpflichtet uns zur **unbedingten Achtung vor dem Leben**. Das fünfte Gebot bezieht sich auf **viele Bereiche**, in denen das Leben gefährdet ist.

1) DIE UNANTASTBARKEIT DES LEBENS

Das fünfte Gebot schützt die **Unantastbarkeit des Lebens**. Für die Unantastbarkeit des Lebens gibt es mehrere Gründe.

a) Das Leben als Gabe Gottes

Das Leben ist eine **Gabe Gottes**, die der Mensch **nicht antasten** darf. Der Mensch darf daher **keinen Menschen töten** und darf auch sich **selbst nicht umbringen**. Nur **Gott ist der Herr über Leben und Tod**. Gott ist der **Hüter des Lebens**, der jeden Mörder zur Rechenschaft zieht.

b) Die Freiheit und Sicherheit

Die Unantastbarkeit des Lebens sichert grundsätzlich die Achtung gegenüber allen Mitmenschen. Die grundsätzliche Achtung vor dem Leben aller Menschen ist entscheidend für die **Freiheit** und **Sicherheit** der Menschen. Sie ermöglicht es den Menschen, dass sie sich frei und sicher entfalten können.

c) Die Gleichheit der Menschen

Die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens ist auch die Voraussetzung für die grundsätzliche **Gleichheit** aller Menschen. Die Unantastbarkeit des Lebens ist die Voraussetzung dafür, dass alle Menschen die **gleichen Rechte** haben. Der Stärkere darf sich nicht über den Schwächeren erheben und darf nicht das Leben des Schwächeren bedrohen.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE UNANTASTBARKEIT DES LEBENS

a) Das Leben als Gabe Gottes
b) Die Freiheit und Sicherheit
c) Die Gleichheit der Menschen

2) MORD UND TÖTUNG

a) Mord aus Absicht

Wenn ein Mensch **bewusst** einen anderen Menschen tötet, so spricht man von einem **Mord aus Absicht** oder von einem **"vorsätzlichen Mord"**. In diesem Fall trifft den Mörder die volle Verantwortung für seine Tat. Ein solcher Mord ist ohne Zweifel eine **schwere Sünde** und bedeutet eine **schwere Schuld**.

b) Mord im Affekt

Wenn ein Mord in **leidenschaftlicher Erregung** geschieht - etwa bei einem Streit im Gasthaus, bei einer Provokation oder aus Eifersucht - so spricht man von einem **Mord im Affekt**. Auch dieser Mord ist eine schwerwiegende Handlung, deren **Schuldhaftigkeit** aber durch den Umstand der leidenschaftlichen Erregung **gemildert** wird.

c) Totschlag bzw. unbeabsichtigte Tötung

Wenn es durch einen Verkehrsunfall, einen ärztlichen Eingriff oder einen sportlichen Wettkampf zur Tötung eines Menschen kommt, so spricht man von einem **Totschlag** bzw. einer **unbeabsichtigten Tötung**. Wenn der Totschlag nicht nur durch widrige Umstände, sondern durch **Fahrlässigkeit** (z. B. abgenützte Reifen, ärztlicher Kunstfehler, mangelnde Ausrüstung beim Klettern) verursacht wurde, kann der Verantwortliche **auch schuldig** sein.

d) Tötung bei Notwehr

Wenn sich ein Mensch in **größter Bedrängnis** befindet und aus Notwehr heraus einen Angreifer tötet, so spricht man von einer Tötung bei Notwehr. Eine solche Tötung ist erlaubt, wenn es **keine andere Möglichkeit** gibt, um sich zu verteidigen. Eine Tötung bei Notwehr kann also nur das allerletzte Mittel sein.

e) Tötung im Krieg

Im Kriegsfall hat ein Soldat **kaum die Möglichkeit, sich frei zu entscheiden**: Er muss sich verteidigen, um nicht selbst getötet zu werden; er kann sich aber auch nicht dem Kampf entziehen, da er sonst erschossen wird. Der Soldat darf sich aber **nicht an kriegsverbrecherischen Aktionen** gegenüber wehrlosen Menschen (Zivilbevölkerung, Gefangene) beteiligen.

f) Verteidigungskrieg und Präventivschlag

Ein Volk darf nur im **Verteidigungsfall** zur Waffe greifen. Es muss aber zuvor versuchen, alle Möglichkeiten einer friedlichen Beilegung eines Konfliktes auszuschöpfen. Im Extremfall kann ein Volk zu einem **Präventivschlag** (zuvorkommender bzw. vorbeugender Angriff) gezwungen sein, um seine Chancen bei der Verteidigung des eigenen Landes zu erhöhen.

g) Tötung eines Tyrannen

Wenn ein Volk von einem **Tyrannen bzw. Diktator in seiner Existenz schwerstens bedroht** ist, so ist als **letzte Möglichkeit** für die Befreiung dieses Volkes auch die Beseitigung des Tyrannen moralisch erlaubt. Es muss dabei auch überlegt werden, ob der Schaden durch eine Revolte gegen den Tyrannen größer ist als die Fortsetzung der Diktatur.

h) Tötung durch Todesstrafe

In einem **demokratischen Land** sollte es **keine Todesstrafe** geben. Es ist möglich, auch auf eine andere Weise für die Sühne von Verbrechen zu sorgen. Es sollte dadurch aber auch eine Besserung des Schuldigen möglich sein. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass in **extremen Fällen** die Todesstrafe notwendig ist (Kriegszustand, keine Gefängnisse). In diesen Fällen muss aber ein **sicherer Beweis** für die Schuldigkeit des Täters vorliegen.

ZUSAMMENFASSUNG:

MORD UND TÖTUNG

a) Mord aus Absicht
b) Mord im Affekt
c) Totschlag bzw. unbeabsichtigte Tötung
d) Tötung bei Notwehr
e) Tötung im Krieg
f) Verteidigungskrieg und Präventivkrieg
g) Tötung eines Tyrannen
h) Tötung durch Todesstrafe

3) SELBSTMORD

a) Selbstmord als bewusste Absage an das Leben

Wenn ein Selbstmord ganz **bewusst** geschieht, obwohl **keine schwerwiegenden Umstände** gegeben sind, so liegt eine **schwere Schuld** vor. Besonders schwerwiegend ist ein Selbstmord, mit dem ein Mensch einen anderen belasten will (z. B. wenn sich ein junger Mann das Leben nimmt, um sich damit an einem Mädchen zu rächen, das ihn verlassen hat).

b) Selbstmord infolge von Depressionen

Wenn ein Selbstmord infolge von **Depressionen** zustandekommt, so ist dabei mit einer **eingeschränkten Entscheidungsfreiheit** und damit auch mit einer **eingeschränkten Schuld** zu rechnen. Es stellt sich in diesem Fall allerdings die Frage, ob die Depressionen durch eigenes Verschulden zustandegekommen sind (z. B. durch einen unmoralischen Lebenswandel).

c) Selbstmord in ausweglosen Situationen

Wenn ein Selbstmord in **ausweglosen Situationen** geschieht, muss die **Schwere der Situation** und die **psychische Belastbarkeit** des Menschen berücksichtigt werden. So kann z. B. eine unheilbare Krankheit, der Verlust einer geliebten Person oder die völlige Sinnlosigkeit des Lebens einen Menschen total überfordern und zum Selbstmord führen.

d) Der feste Charakter und die menschliche Unterstützung

Um der Gefahr des Selbstmords vorzubeugen, muss sich der Mensch um einen **festen Charakter** und eine festen **Glauben** bemühen. Von großer Wichtigkeit ist aber auch, dass der Mensch in einer kritischen Situation die **Liebe** und die **Unterstützung** von seinen Angehörigen und Freunden erfährt.

ZUSAMMENFASSUNG:

SELBSTMORD

a) Selbstmord als bewusste Absage an das Leben
b) Selbstmord infolge von Depressionen
c) Selbstmord in ausweglosen Situationen
d) Der feste Charakter und die menschliche Unterstützung

4) GESUNDHEIT

a) Körperpflege

Die Gesundheit beginnt mit der rechten Pflege des Körpers. Ein gepflegter Körper gehört zur **Würde des Menschen** und erhöht seine **Schönheit**. Ein gepflegter und gesunder Körper gibt uns auch die **Kraft, das Leben leichter zu bewältigen**. Ein gepflegter und gesunder Körper kann aber auch eine **Quelle der Freude** sein.

b) Ernährung

Der Körper verlangt auch eine vernünftige **Ernährung**. Wir sollten darauf achten, dass das Essen nicht nur gut schmeckt, sondern auch **gesund** ist. Wir sollten ab und zu auch auf **Coca Cola, Hot Dogs** und **Pralinen** verzichten, um den Körper zu entschlacken. Wir sollten auch in der **Fastenzeit** ein wenig fasten, um unseren Geist und unsere Seele zu reinigen.

c) Schlaf

Der Körper braucht auch genügend **Schlaf**. Wir sollten versuchen, **nicht zu spät ins Bett** zu gehen und **rechtzeitig aufzustehen**. Wir sollten einmal in der Woche länger schlafen. Dafür können wir einmal in der Woche weniger schlafen. Der ausreichende Schlaf fördert unser **Wohlbefinden** und unsere **gute Laune.**

d) Psyche

Die Gesundheit hängt auch von der **psychischen Verfassung** ab. Wir sollten deshalb versuchen, ein **ausgeglichenes Leben** zu führen. Wir sollten **unnötigen Stress** vermeiden und keine **verrückten Ziele** anstreben. Wir sollten **Konflikte** vermeiden und **harmonische Beziehungen** pflegen. Wir sollten mit Gott, den Menschen und der Natur in **Frieden** leben.

ZUSAMMENFASSUNG:

GESUNDHEIT

a) Körperpflege
b) Ernährung
c) Schlaf
d) Psyche

5) SPORT

a) Kräftigung des Körpers und Schule des Charakters

Der Sport führt zu einer allgemeinen **Kräftigung des Körpers**. Er erhält den Körper über viele Jahrzehnte fit und gesund. Der Sport ist aber auch eine **Schule des Charakters.** Er verlangt Selbstbeherrschung und Disziplin und erzieht zu Kameradschaft und Fairplay. Der Sport lehrt das richtige Siegen und Verlieren.

b) Ausgleich und Entspannung

Der Sport ist heute ein wichtiger **Ausgleich** zum ständigen **Mangel an Bewegung**. Er streckt den gekrümmten Körper und setzt die lahmen und verkrampften Muskeln in Bewegung. Der Sport führt auch zu körperlicher und seelischer **Entspannung**. Er baut die inneren Spannungen und Aggressionen ab und führt zur Senkung des Blutdrucks und des Cholesterins.

c) Quelle der Freude

Der Sport ist auch eine **Quelle der Freude**. Er läßt den Menschen in verschiedenen Bereichen erfahren, zu welchen Leistungen der Körper fähig ist (Bergsteigen, Schifahren, Gymnastik, Ballett). Wir dürfen aber beim **Sport nicht übertreiben** und **kein extremes Risiko** eingehen. Gewisse sportliche Übertreibungen führen oft zu lebenslangen körperlichen Schäden.

d) Kein Körperkult

Der Sport sollte **nicht** zu einem **Körperkult** führen. Der Körper sollte nicht angebetet und verherrlicht werden! Der Geist und der Charakter sind immer noch wichtiger als der Body. Beim Sport gilt auch heute noch der berühmte lateinische Grundsatz: **"Mens sana in corpore sano"** - "Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper"!

ZUSAMMENFASSUNG:

SPORT

a) Kräftigung des Körpers und Schule des Charakters
b) Ausgleich und Entspannung
c) Quelle der Freude
d) Kein Körperkult

6) ALKOHOL

a) Die Gründe für den übermäßigen Alkoholkonsum

Ein erster Grund ist die **Konsumgesellschaft**, in der Alkohol in jeder Art und in jeder Menge zu haben ist. Ein zweiter Grund ist die **schlechte Gesellschaft**, die überall und bei jeder Gelegenheit säuft. Ein dritter Grund ist die **verrückte "Feierkultur"** unserer Gesellschaft. Schließlich ist der Alkoholkonsum oft auch Ausdruck von **unbewältigten Problemen.**

b) Die körperlichen und seelischen Schäden

Der übermäßige Alkoholkonsum schädigt das **Gehirn**, die **Leber**, das **Herz** und den **Magen.** Er verringert die **Denkfähigkeit,** vergröbert das **Gefühle,** schwächt den **Willen,** steigert die **Instinkte,** fördert die **Gewalt** und enthemmt die **Sexualität**. Er schwächt die **geistigen** und **seelischen Kräfte** des Menschen und enthemmt seine **Triebe.**

c) Die sozialen Schäden

Der unkontrollierte Genuß von Alkohol wirkt sich auch im menschlichen und sozialen Bereich sehr negativ aus. Es kommt zu **Problemen in der Ehe und Familie,** zu **wirtschaftlichen Schwierigkeiten,** zum **Versagen im Beruf,** zur **Neigung zur Kriminalität** und zum **Verlust des gesellschaftlichen Ansehens**.

d) Maßnahmen gegen den Alkoholismus

Die **Jugendlichen** sollten bis 16 Jahren den Alkohol meiden und ihn dann nur sehr maßvoll genießen. Auch die **Erwachsenen** sollten nur in mäßiger Weise dem Alkohol zusprechen. Entscheidend ist, dass die **Familie** intakt sind und so kein Trinken wegen unbewältigter Probleme aufkommt. Wichtig ist auch die Unterstützung durch **„anonyme Solidaritätsgruppen“** (Gruppen, die hilfsbedürftige Alkoholiker aufnehmen und im Stillen betreuen).

ZUSAMMENFASSUNG:

ALKOHOL

a) Die Gründe für den übermäßigen Alkoholkonsum
b) Die körperlichen und seelischen Schäden
c) Die sozialen Schäden
d) Maßnahmen gegen den Alkoholismus

7) RAUCHEN

a) Die Gründe für das Rauchen

Für das Rauchen gibt es mehrere Gründe: Das **Elternhaus**, in dem geraucht wird. Die **Neugierde**, die zum Probieren verführt. Die **schlechte Gesellschaft**, in der regelmäßig geraucht wird. Die **Stress-Situation**, die zum Rauchen anregt. Und schließlich die raffinierte **Werbung**, die die Leute zum Rauchen verführt.

b) Atembeschwerden und Herzinfarkt

Das starke Rauchen führt zur **Verstopfung der Lungenbläschen** und zu ernsthaften **Atembeschwerden**. Das Rauchen fördert aber auch den **Herzinfarkt**: durch die Ablagerungen des Nikotins kommt es zur Verengung der Blutgefäße, die das Herz zu einer immer größeren Pumpleistung zwingt, bis es schließlich zu einem Herzinfarkt kommen kann.

c) Krebs und verkürzte Lebenserwartung

Das Rauchen erhöht das **Krebsrisiko** für Lunge, Gaumen, Kehlkopf, Luftröhre und Lippe und führt zu einer **verkürzten Lebenserwartung**. Das Rauchen erhöht bei Schwangerschaften die **Gefahr einer Frühgeburt**. Das Rauchen führt auch zu einem spürbaren **finanziellen Verlust.** Ein stärkerer Raucher gibt jedes Jahr einen **mittleren Monatslohn** für sein Laster aus!

d) Maßnahmen gegen das Rauchen

Der **Jugendliche** darf sich nicht von **Freunden** und **Kollegen** zum Rauchen verführen lassen. Aber auch der Erwachsene sollte eine vernünftige **Liebe zu sich selbst** und zu seinen **Mitmenschen** haben und daher auf das Rauchen verzichten. Er kann sich auf ein **längeres Leben** freuen und sich einen **langsamen und qualvollen Tod** ersparen.

ZUSAMMENFASSUNG:

RAUCHEN

a) Die Gründe für das Rauchen
b) Atembeschwerden und Herzinfarkt
c) Krebs und verkürzte Lebenserwartung
d) Maßnahmen gegen das Rauchen

8) DROGEN

a) Die Gründe für den Drogenkonsum

Für den Drogenkonsum gibt es mehrere Gründe: Die **gestörten Familienverhältnisse**, die keine Geborgenheit und Sicherheit vermitteln; die **Neugierde**, die zum Einstieg in die Droge verleitet; die **Enttäuschungen** und die **Sinnlosigkeit** des Lebens; die **anregende Wirkung** der Droge, die zu einer Bewusstseinserweiterung und zur Verstärkung der Gefühle führt.

b) Die verschiedenen Arten von Drogen

Es gibt mehrere Arten von Drogen: Die **leichten Drogen** in der Form von Weckmitteln und Beruhigungsmitteln (Stimulantien und Tranquilizers); die **weichen Drogen** wie Cannabis, Speed, Pep, Haschisch und Marihuana (Joints und Räucherstäbchen); **künstliche Drogen** wie LSD; die **Disko-Droge** Ecstasy; die **harten Drogen** Opium, Kokain und Heroin.

c) Die Auswirkungen der Drogen

Die **leichten Drogen** greifen das **Nervensystem** an und führen zu **Halluzinationen** (= Sinnestäuschungen), **Angstzuständen** und **Geisteskrankheiten**. Die **harten Drogen** führen in kürzester Zeit zu einer völligen **Abhängigkeit**, zur **Zerrüttung des Körpers** und zu **Wahnvorstellungen.** Das Ende ist der Tod durch die **Lähmung der Atem-Organe.**

d) Maßnahmen gegen die Drogen

Wenn **Jugendliche** in der Familie auffällig werden, braucht es ein klares **Gespräch**. Wenn sie in der **Schule** oder in der **Diskothek** beim Drogenkonsum erwischt werden, muss die Polizei verständigt werden. Wenn Menschen zu **harten Drogen** greifen, braucht es eine **Beratungsstelle** mit Ärzten und Psychologen und in schweren Fällen ein **Entwöhnungszentrum.**

ZUSAMMENFASSUNG:

DROGEN

a) Die Gründe für den Drogenkonsum
b) Die verschiedenen Arten von Drogen
c) Die Auswirkungen der Drogen
d) Maßnahmen gegen die Drogen

9) ABTREIBUNG

a) Die Abtreibung tötet ungeborene Menschen

Die Abtreibung ist die **bewußte und absichtliche Tötung von ungeborenen Menschen**. Die Abtreibung führt also zur Tötung von völlig **unschuldigen** und **wehrlosen Menschen**. Die Abtreibung ist daher die **schlimmste Form der Tötung**. Die Abtreibung muss trotz mancher schwieriger Fälle mit allen Mitteln verhindert werden.

b) Die Größenordnung der Abtreibung

Aus der Statistik der Weltgesundheits-Organisation **WHO** geht hervor, dass **jedes Jahr** weltweit etwa **50 Millionen Abtreibungen** stattfinden. Das bedeutet, dass täglich etwa **137.000 ungeborene Kinder** getötet werden. In den letzten 20 Jahren wurden weltweit etwa **eine Milliarde ungeborene Kinder** getötet.

c) Die Arten der Abtreibung

Es gibt mehrere Abtreibungsmethoden, die heute bei der Abtreibung von Kindern angewendet werden:

- Die Absaugmethode

Bei der Absaugmethode wird das **Kind durch ein Rohr aus der Gebärmutter abgesaugt.** Die Absaugmethode wird in den ersten Monaten einer Schwangerschaft angewendet.

- Die Curettage

Bei der Curettage (sprich: Kürettaasch) wird das **Kind mit einer Curette** (sprich: Kürètt) (chirurgisches Instrument) **im Mutterleib zerstückelt** und aus der Gebärmutter entfernt.

- Die Einleitung einer Frühgeburt

Bei der Einleitung einer Frühgeburt wird das **Kind** mit Hilfe von Prostaglandin **vorzeitig aus der Gebärmutter ausgestoßen.** Das Kind ist noch nicht lebensfähig und stirbt.

- Die „Pille danach“

Die „Pille danach“ (nach einer sexuellen Beziehung) **verhindert die Einnistung des befruchteten Eies** in der Gebärmutter und führt so zum **Absterben des menschlichen Lebens.**

d) Die Begründungen für die Abtreibung

Für die Abtreibung werden verschiedene **Begründungen** angeführt, die von den meisten Staaten für eine gesetzlich erlaubte Abtreibung anerkannt werden.

- Finanzielle Schwierigkeiten

Eine erste Begründung sind **finanzielle Schwierigkeiten** und/oder eine zu **kleine Wohnung** für ein weiteres Kind.

- Gesundheitliche Gefährdung der Mutter

Eine zweite Begründung ist die **gesundheitliche Gefährdung** der Mutter durch eine Schwangerschaft und voraussichtliche **Schwierigkeiten bei der Geburt.**

- Schwangerschaft durch Vergewaltigung

Eine dritte Begründung ist eine Schwangerschaft, die durch eine **Vergewaltigung** zustandegekommen ist.

- Behinderung des Kindes

Eine vierte Begründung ist eine voraussichtliche **körperliche oder geistige Behinderung** des Kindes.

e) Auswirkungen der Abtreibungen

- Sofortige Schwierigkeiten

Bei 11-15 Prozent der Abtreibungen gibt es **sofortige Schwierigkeiten**: Blutungen durch Verletzungen, Entzündungen der Gebärmutter.

- Ständige Unfruchtbarkeit

Bei 8 Prozent der Abtreibungen kommt es zu einer **ständigen Unfruchtbarkeit der Frau**. Die Frau kann also nach der Abtreibung keine Kinder mehr bekommen.

- **Post-Abortion-Syndrom**

Bei vielen Frauen kommt es nach der Abtreibung zum sogenannten **„Post-Abortion-Syndrom“,** das sich in schweren **seelischen Störungen** und in **Schuldgefühlen** äußert.

f) Die Verhinderung von Abtreibungen

Wir wollen uns fragen, wie im Falle von Schwierigkeiten eine Abtreibung verhindert werden kann, um das Leben des ungeborenen Kindes zu retten.

- Finanzielle Schwierigkeiten

Bei finanziellen Schwierigkeiten ist es durch entsprechende **öffentliche Unterstützungen** möglich, eine Abtreibung zu vermeiden. So können z. B. durch eine entsprechende **Kinderbeihilfe** oder durch **Mietzuschüsse für größere Wohnungen** Abtreibungen verhindert werden. Aber auch durch eine **Adoption** kann eine Abtreibung vermieden werden.

- Gesundheitliche Gefährdung der Mutter

Bei einer gesundheitlichen Gefährdung der Mutter kann die moderne **Gynäkologie** in vielen Fällen mit Medikamenten helfen. Bei einem **Tumor in der Gebärmutter** sollte der Arzt bei einer Operation versuchen, auch **das Leben des Kindes zu retten**. In manchen Fällen bietet die **Einleitung einer Frühgeburt** die Möglichkeit einer rechtzeitigen Operation.

- Schwangerschaft durch Vergewaltigung

Bei einer Schwangerschaft durch Vergewaltigung lässt sich das Problem durch eine **Freigabe des Kindes zur Adoption** lösen. Es ist für eine Frau sicher schwierig, ein Kind auszutragen, das durch eine **Vergewaltigung** gezeugt wurde. Aber die Frau sollte bedenken, dass das **Kind keine Schuld** daran hat, dass es auf diese Weise gezeugt wurde.

- Behinderung des Kindes

Bei einer voraussichtlichen Behinderung des Kindes gibt es mehrere Möglichkeiten zu helfen: Es gibt **spezielle Therapien** sowie **spezielle Schulen** und **geschützte Werkstätten**. Für Schwerstbehinderte stehen auch eigene **Heime** zur Verfügung. Entscheidend ist aber immer die Bereitschaft der betroffenen **Familien**, sich für das behinderte Kind einzusetzen.

g) Ungeborene Kinder sind menschliche Wesen

Es wird oft behauptet, dass **ungeborene Kinder noch keine menschlichen Wesen** seien und daher abgetrieben werden dürfen. Die **moderne Wissenschaft** lehrt das Gegenteil: Das kleine Wesen weist die **46 Chromosomen** auf, die für ein **menschliches Lebewesen** typisch sind. Am 18. Tag beginnt das menschliche **Herz** zu schlagen. In der 6. Woche kann die menschliche **Gehirntätigkeit** festgestellt werden. Ab der 11. Woche arbeiten **alle Organsysteme.**

h) Maßnahmen gegen Abtreibung

- Verantwortungsvoller Umgang mit der Sexualität

Die wichtigste Maßnahme gegen die Abtreibung ist ein **verantwortungsvoller Umgang mit der Sexualität**. Eine verantwortungslose Sexualität führt immer wieder zu ungewollten Schwangerschaften.

- Keine absolute Sicherheit der Verhütungsmittel

Es sollte jeder wissen, dass die **Verhütungsmittel kein absolut sicheres Mittel** gegen unerwünschte Schwangerschaften sind. Es kommt trotz der verschiedenen Verhütungsmittel immer wieder zu unerwünschten Schwangerschaften. Jede **3. Schwangerschaft** ist unerwünscht!

- Beratungsstellen für Frauen in Schwierigkeiten

Es gibt eigene **Beratungsstellen für Frauen in Schwierigkeiten**. Diese Beratungsstellen vermitteln eine **medizinische** und **psychologische Betreuung**, sie setzen sich für eine **finanzielle Unterstützung** ein und können auch geeignete **Adoptiveltern** vermitteln.

- Die Moral der Ärzte

Es braucht vor allem auch **Ärzte,** die sich dem **Schutz des Lebens** verpflichtet wissen. Jeder Arzt hat den **Eid des Hippokrates** abgelegt, der ihn dazu verpflichtet, das Leben des Menschen zu achten und zu schützen.

ZUSAMMENFASSUNG:

ABTREIBUNG

a) Die Abtreibung tötet ungeborene Menschen
b) Die Größenordnung der Abtreibung
c) Die Arten der Abtreibung
d) Die Begründungen für die Abtreibung
e) Die Folgen der Abtreibung
f) Die Verhinderung von Abtreibungen
g) Ungeborene Kinder sind menschliche Wesen
h) Maßnahmen gegen die Abtreibung

10) EUTHANASIE

a) Das Wesen der Euthanasie

Das Wort „Euthanasie“ bedeutet **„guter Tod“.** Die Euthanasie besteht in der **„Sterbehilfe“,** die den Menschen zu einem „guten Tod“ verhelfen soll. Die moderne Medizin hat verschiedene Möglichkeiten der Sterbehilfe entwickelt, die aus moralischer Sicht sehr unterschiedlich zu bewerten sind.

b) Die Arten der Euthanasie

- Die Behandlung mit Medikamenten

Bei der ersten Form der Euthanasie geht es um die **Behandlung von sterbenden Patienten mit schmerzstillenden Medikamenten**. Es handelt sich dabei hauptsächlich um krebskranke Patienten, die im Endstadium unter starken Schmerzen leiden. Diesen Menschen werden starke schmerzstillende Mittel verabreicht.

- Die bewußte Tötung

Bei der zweiten Form der Euthanasie handelt es sich um die **bewusste Tötung von schwerkranken Patienten (sog. "aktive Euthanasie")**. Diese Form der Euthanasie geschieht durch die **Einspritzung von tödlichen Mitteln**. Sie erfolgt gewöhnlich auf **Wunsch des Patienten** und / oder durch den Beschluss einer **ärztlichen Kommission**.

- Der Verzicht auf künstliche Lebensverlängerung

Eine dritte Form der Euthanasie besteht im **Verzicht auf eine künstliche Lebensverlängerung (sog. "passive Euthanasie").** Es geht dabei um Patienten, bei denen der **Sterbeprozess** unwiderruflich eingesetzt hat. Die Patienten werden **nicht** mehr an **Maschinen** angeschlossen oder **Operationen** unterzogen. Die Patienten erhalten aber Nahrung und Schmerzmittel.

- Die Tötung von Behinderten

Eine vierte Form der Euthanasie ist schließlich die **bewusste Tötung von Behinderten**. (Geisteskranke und Krüppel). Eine solche Euthanasie kann durch entsprechende **Injektionen** (Spritzen), aber auch durch mangelnde **Ernährung** erfolgen. Diese Form der Euthanasie hat es seit der Antike bis zum **Euthanasie-Programm** des Dritten Reiches unter Hitler gegeben.

c) Die moralische Beurteilung der Euthanasie

Wie sind nun diese verschiedenen Arten der Euthanasie zu beurteilen? Die christliche Moral gelangt zu einer sehr unterschiedlichen Beurteilung der verschiedenen Arten der Euthanasie.

- Die Behandlung mit Medikamenten

Die **Sterbehilfe mit schmerzstillenden Medikamenten** ist **gutzuheißen.** Es soll alles getan werden, um schwerkranken Menschen ein möglichst schmerzfreies Sterben zu sichern. Die **Palliativ-Medizin** (schmerzlindernde Medizin) hat in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht und ermöglicht den Sterbenden ein weitgehend schmerzfreies Sterben.

- Die bewußte Tötung

Die bewußte Tötung ist **nicht erlaubt**. Der **Mensch** darf die **aktive Euthanasie** nicht dazu benützen, seinem **eigenen Leben ein Ende setzen.** Das Leben ist ein Geschenk Gottes, zu dem auch die Bewährung im Leiden gehört. Aber auch der **Arzt** und der **Staat** haben **nicht das Recht**, einen **Menschen zu töten** oder ihm bei der **Selbst-Tötung** behilflich zu sein.

- Der Verzicht auf künstliche Lebensverlängerung

Der Verzicht auf künstliche Lebensverlängerung ist moralisch **gerechtfertigt.** Es muss dabei allerdings mit Sicherheit festgestellt werden, dass der **Sterbeprozess tatsächlich unwiderruflich** eingesetzt hat. Diese Sterbehilfe gilt aber **nicht** bei **Koma-Zuständen** nach einem Unfall, bei denen die **körperlichen Funktionen** noch **stabil** sind.

- Die Tötung von Behinderten

Die **Tötung von Behinderten** ist **eindeutig abzulehnen**. Es ist dem Menschen nicht erlaubt, Menschen mit Behinderungen zu töten. **Behinderte Menschen** haben wie alle Menschen **das Recht auf Leben**, das von niemandem angetastet werden darf. Es besteht sogar die **Pflicht, behinderten Menschen in besonderer Weise zu helfen**, ihr schweres Leben zu meistern.

d) Maßnahmen für die rechte Euthanasie

- Die bestmögliche Betreuung der Sterbenden

Die erste Maßnahme besteht in einer bestmöglichen medizinischen, menschlichen und seelsorglichen **Betreuung der Sterbenden**. Es braucht zunächst eine optimale **Schmerztherapie.**

Weiters ist eine **menschliche Betreuung** durch die Ärzte und das Pflegepersonal erforderlich. Und schließlich braucht es den **seelischen Beistand** durch einen guten Seelsorger.

- Die psychologische Ausbildung der Ärzte und des Pflegepersonals

Dann braucht es eine gute **psychologische Ausbildung** der Ärzte und des Pflegepersonals. Es ist für Ärzte und das Pflegepersonal wichtig, dass sie mit den **sterbenden Patienten** auch **menschlich** und **psychologisch richtig** umgehen. Der Patient darf für sie **nicht nur ein medizinischer Fall** sein, sondern muss für sie in erster Linie ein **Mensch** sein.

- Die rechte Einstellung der Angehörigen

Entscheidend ist auch die rechte **Einstellung der Angehörigen**, die die Sterbenden begleiten. Die Angehörigen kennen den Patienten am besten und können ihm durch ihre persönliche Nähe und Liebe viel **Kraft und Trost** spenden. Der Beistand der Sterbenden erfordert oft viel **Geduld** und **Opfer** und ist mit manchen **Mühen** verbunden (Nachtwachen!)

- Die Bewältigung des Leidens

Schließlich braucht es auch die **innere Kraft**, um das Leid zu bewältigen. Unsere Gesellschaft flieht vor dem Leid und weiß oft nicht, wie sie mit dem Leid umgehen soll. Die Menschen müssen sich darum bemühen, manches **Leid zu ertragen**. Sie müssen auch lernen, den **Menschen in ihrem Leid beizustehen**. Sie haben auch die Möglichkeit, **Gott um seinen Beistand im Leid zu bitten.**

ZUSAMMENFASSUNG:

EUTHANASIE

a) Das Wesen der Euthanasie
a) Die Arten der Euthanasie
b) Die moralische Beurteilung der Euthanasie
c) Maßnahmen für die rechte Euthanasie

11) GENMEDIZIN

a) Die Genmedizin

Die medizinische Forschung hat auf dem Gebiet der **Genetik** zu erstaunlichen Erkenntnissen geführt. Die Medizin hat mit der Genetik den **„Schlüssel für das Leben“** entdeckt und bekommt die **Gene als Informationsträger des Lebens** immer mehr in den Griff. Es stellt sich nun die **Frage, ob und wie die Medizin diese Kenntnisse verwenden darf**.

b) Eine Genmedizin im Dienst des Menschen

Die christliche Morallehre vertritt den Standpunkt, dass es der Genmedizin erlaubt ist, ihre Kenntnisse in den **Dienst des Menschen** zu stellen. Sie darf diese Kenntnisse dazu verwenden, verschiedene **Krankheiten zu heilen**. Alle **Eingriffe**, die **im Dienst der menschlichen Gesundheit** stehen, sind **gerechtfertigt**.

c) Keine Manipulation und Züchtung von Menschen

Die Genmedizin darf aber **nicht zur Manipulation oder Züchtung des Menschen** führen. Die Züchtung von Menschen würde dazu führen, dass der Mensch zum **absoluten Herrn über andere Menschen** wird. Sie widerspricht völlig der **Eigenständigkeit des Menschen**, die nicht durch andere Menschen manipuliert und in Frage gestellt werden darf.

d) Die nötige Zeit der Erprobung

Die Genmedizin darf ihre **Medikamente bzw. Impfstoffe** nur dann einsetzen, wenn sie über einen **Zeitraum von mehreren Jahren getestet** worden sind und **keine negativen Nebenwirkungen** aufweisen. Die Genmedizin darf für die Herstellung ihrer Medikamente und Impfstoffe **keine Zellen von lebenden abgetriebenen Kindern** verwenden.

ZUSAMMENFASSUNG:

GENMEDIZIN

a) Die Genmedizin
b) Eine Genmedizin im Dienst des Menschen
c) Keine Manipulation und Züchtung von Menschen
d) Keine Klonung des Menschen

12) ORGANVERPFLANZUNG

a) Die Möglichkeit der Organverpflanzung

Seit einigen Jahrzehnten ist es medizinisch möglich, verschiedene **menschliche Organe zu verpflanzen.** So ist es z. B. möglich, das **Herz**, die **Lunge**, die **Leber** und die **Nieren** zu verpflanzen. Durch die Organverpflanzungen erhalten viele Menschen mit ernsten gesundheitlichen Problemen die Chance, ihr **Leben zu verlängern.**

b) Der neue Maßstab für den Tod

Die Verpflanzung von Organen erfordert einerseits einen **toten Organ-Spender** und andererseits **lebendige Organe**. Das hat dazu geführt, dass die Ärzte den **Tod des Menschen neu festgelegt** haben. Der Mensch ist nicht erst dann tot, wenn die körperlichen Funktionen von **Atmung** und **Herzschlag** aussetzen, sondern wenn der **Gehirntod** eingetreten ist. Auf diese Weise hat man einen **toten Spender**, dessen **Organe** aber **noch lebendig** sind.

c) Die Feststellung des Gehirntods

Der Gehirntod wird auf mehrfache Weise überprüft. Er wird zunächst durch die **Beobachtung der Pupillenreflexe** überprüft. Eine weitere Überprüfung erfolgt durch die **Messung der Gehirnströme.** Und schließlich wird der Gehirntod durch die **Messung der Blutzufuhr** kontrolliert. Alle Beobachtungen und Messungen werden **mehrere Stunden** lang vorgenommen.

d) Die Verpflanzung der Organe

Nach der Feststellung des eingetretenen Gehirntods werden dem noch lebenden Körper des **Organ-Spenders** die verschiedenen **Organe entnommen**. Die Organe werden durch eigene medizinische Präparate und Maschinen am Leben erhalten und zum **Organ-Empfänger** transportiert. Dann erfolgt die **Einpflanzung der Organe.**

e) Die Problematik des Gehirntods

Die meisten Fachleute vertreten die Auffassung, dass der **Gehirntod ein gültiger Maßstab für den Tod des Menschen** ist. Es gibt allerdings eine Gruppe von bedeutenden Fachleuten, die den Gehirntod in Frage stellen. Sie erklären, dass der **Tod des Menschen** erst dann vollständig eingetreten ist, wenn die **Funktionen der Atmung und der Herztätigkeit aufhören.** Solange der Mensch noch atmet und sein Herz noch schlägt, ist der Mensch nicht wirklich tot.

f) Mehrere Fälle von Fehldiagnosen

In den vergangenen Jahren wurden bei der **Feststellung des Gehirntods** mehrere Fälle von **Fehldiagnosen** bekannt. Verschiedene Patienten wurden für "tot" erklärt und zur Entnahme von Organen freigegeben. Doch plötzlich kamen die **Patienten wieder zu Bewußtsein** und wurden nach einer entsprechenden Behandlung völlig gesund. Es stellt sich die Frage, wieviele Menschen auf Grund des **angeblichen Gehirntods bei der Entnahme der Organe getötet** wurden. Der Gehirntod ist offensichtlich kein sicherer Maßstab für den Tod des Menschen.

ZUSAMMENFASSUNG:

ORGANVERPFLANZUNG

a) Die Möglichkeit der Organverpflanzung
b) Der neue Maßstab für den Tod
c) Die Feststellung des Gehirntods
d) Die Verpflanzung der Organe
e) Die Problematik des Gehirntods
f) Mehrere Fälle von Fehldiagnosen

ZUSAMMENFASSUNG:

FÜNFTES GEBOT

1) Die Unantastbarkeit des Lebens
2) Mord und Tötung
3) Selbstmord
4) Gesundheit
5) Sport
6) Alkohol
7) Rauchen
8) Drogen
9) Abtreibung
10) Euthanasie
11) Genmedizin
12) Organverpflanzung

SECHSTES GEBOT: DU SOLLST NICHT DIE EHE BRECHEN!

Das sechste Gebot verpflichtet uns, **die Liebe und Ehe** zu schützen. Das sechste Gebot wendet sich **gegen Einstellungen und Verhaltensweisen**, die die Liebe und Ehe gefährden.

1) DIE WAHRE LIEBE

Wir wollen uns zunächst die Frage nach der **wahren Liebe** stellen. Was macht eigentlich das **Wesen** der wahren Liebe aus? Welche **Haltungen** braucht es zu einer echten Liebe? Und welche Bedeutung hat der **Glaube** für die echte Liebe?

a) Eine personale Liebe

Die wahre Liebe ist eine **personale Liebe.** Die Liebe gilt also **nicht nur einem Mann oder einer Frau,** sondern einer **bestimmten Person.** Die personale Liebe meint auch den **ganzen Menschen** mit **Geist** und **Körper.** Wenn sich die Liebe nur auf das Körperliche beschränkt, vergisst sie das Geistige dieses Menschen und ist so **nicht zu einer personalen Liebe fähig.**

b) Eine selbstlose Liebe

Die wahre Liebe ist eine **selbstlose Liebe.** Sie denkt **nicht an sich,** sondern strebt danach, **den Anderen glücklich zu machen**. Sie bemüht sich darum, dem Anderen **Gutes zu tun** und hilft ihm in **allen Situationen des Lebens**. Die wahre Liebe sieht also im Partner nicht nur ein Mittel, um selbst glücklich zu werden. ("Ich liebe mich, und dazu brauche ich dich!").

c) Eine ungeteilte Liebe

Die wahre Liebe ist eine **ungeteilte Liebe.** Der Liebende schenkt seine ganze Zuneigung **ausschließlich einem Menschen.** Die ungeteilte Liebe zeigt sich in der **Treue** zu einem Partner und **schützt** die Liebe **vor Eifersucht und Misstrauen**. Die ungeteilte und treue Liebe bewahrt den Anderen vor vielem **Herzeleid.**

d) Eine dauerhafte Liebe

Die wahre Liebe ist eine **dauerhafte Liebe**. Diese Liebe ist nicht nur auf Zeit und auf Probe, sondern eine **Liebe für immer**. Die echte Liebe hört nicht auf, wenn es zu Schwierigkeiten kommt, sondern bewährt sich **gerade in schwierigen Momenten**. Eine solche Liebe gibt dem Anderen die **Sicherheit "in guten und bösen Tagen"**.

e) Eine ergänzende Liebe

Die wahre Liebe ist eine **ergänzende Liebe**. Diese Liebe baut auf der **Verschiedenartigkeit** von Mann und Frau auf. Mann und Frau unterscheiden sich in **körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht**. Die unterschiedliche Art von Mann und Frau führt schließlich zu einer **Einheit der beiden Partner.**

f) Eine fruchtbare Liebe

Die wahre Liebe ist eine **fruchtbare Liebe.** Mann und Frau sind dazu berufen, **Kindern** das Leben zu schenken. Sie sollen für das **leibliche und seelische Wohlergehen** der Kinder sorgen. Sie sollen ihnen aber auch eine **gute Erziehung** vermitteln und sie auf das **Leben vorbereiten.**

g) Eine religiöse Liebe

Die wahre Liebe ist schließlich auch eine **religiöse Liebe**. Diese Liebe weiß sich **vor Gott für den Partner verantwortlich.** Die religiöse Liebe baut auf einem **Versprechen** und einem **Bund vor Gott** auf und erhält von Gott **Kraft und Segen.** Die beiden Partner bemühen sich, ihre Liebe nach den **christlichen Werten der Liebe, der Geduld und der Vergebung** zu gestalten. Dieser Bund vor Gott ist **unauflöslich** und endet erst mit dem **Tod** eines Partners.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE WAHRE LIEBE

a) Die personale Liebe
b) Die selbstlose Liebe
c) Die ungeteilte Liebe
d) Die dauerhafte Liebe
e) Die ergänzende Liebe
f) Die fruchtbare Liebe
g) Die religiöse Liebe

2) DER SCHUTZ DER LIEBE

a) Die Sehnsucht nach einer echten Liebe

Das Christentum strebt eine Liebe an, die die **tiefste Sehnsucht** des Menschen erfüllt. Wer von uns möchte nicht ganz **persönlich, ungeteilt** und **dauerhaft** geliebt werden? Und wer von uns ist nicht für eine Liebe, in der er durch einen Partner zur **Ergänzung, Fruchtbarkeit** und **Vollendung** gelangt? Und schließlich wird auch jeder dafür dankbar sein, wenn seine Liebe durch den **Beistand Gottes** geschützt und gestärkt wird.

b) Der Schutz der Liebe

Wenn wir uns darüber im Klaren sind, dass die christliche Vorstellung der Liebe die tiefsten Sehnsüchte des Menschen erfüllt, dann werden wir auch begreifen, dass das Christentum versucht, diese **Werte der Liebe zu schützen**. Wer die echte Liebe anstrebt, muss sich darum bemühen, alles zu vermeiden, was die Liebe gefährdet und in Frage stellt. **Wer die Werte der Liebe erkannt hat, muss auch um diese Werte ringen!**

c) Die Gefährdungen der Liebe

Die echte Liebe ist heute in vielfacher Weise gefährdet und bedroht: Die **Selbstbefriedigung**, die **freie Liebe**, der **Ehebruch**, die **Scheidung**, die **Verhütung**, die **künstliche Befruchtung**, die **Sterilisation**, die **Homosexualität**, das **Gender** und die **Pädophilie** usw. sind Dinge, die die das Wesen und die Zielsetzungen der Liebe in Frage stellen.

ZUSAMMENFASSUNG:

DER SCHUTZ DER LIEBE

a) Die Sehnsucht nach einer echten Liebe
b) Der Schutz der Liebe
c) Die Gefährdungen der Liebe

3) SELBSTBEFRIEDIGUNG

a) Keine Ausrichtung auf das Du

Ein erstes Fehlverhalten gegen die Liebe ist die **Selbstbefriedigung** (Masturbation, Onanie). Bei der **Selbstbefriedigung** geht es nämlich **nicht um das Du,** sondern um **das eigene Ich!** Auf diese Weise kann es durch die Selbstbefriedigung zu einer zunehmenden sexuellen **Fixierung auf die eigene Person** kommen.

b) Die sexuelle Süchtigkeit

Der Mangel an sexueller Selbstbeherrschung führt oft zu einer **sexuellen Süchtigkeit** und **Triebhaftigkeit.** Der Mensch wird zum **Sklaven dieses Triebes** und wird oft auch gegenüber dem **anderen Geschlecht** zum "Getriebenen". Er ist dann nicht mehr auf das Du des Anderen ausgerichtet, sondern sieht im Anderen oft nur ein **sexuelles Objekt**.

c) Die Beherrschung der Geschlechtskraft

Es ist bestimmt **nicht leicht, die eigene Geschlechtskraft zu beherrschen**. Aber man muss sich zumindest darum bemühen, die eigene Sexualität immer besser zu beherrschen. Man darf sich **nicht gehen lassen** und muss bestimmte **Versuchungen**, wie **geile Videos und Filme** sowie **Pornohefte** und **Porno-Webseiten bewusst vermeiden**.

d) Das Gelingen der Liebe

Wer sich in jungen Jahren um die **Beherrschung der Sexualität** bemüht, wird sich bei der **Wahl des Partners** nicht nur von der Erotik leiten lassen. Er wird auch leichter imstande sein, ein **treuer Partner** zu sein. Das Bemühen um die Beherrschung der Sexualität in jungen Jahren entscheidet weitgehend über das **Gelingen einer dauerhaften Liebe.**

ZUSAMMENFASSUNG:

SELBSTBEFRIEDIGUNG

a) Keine Ausrichtung auf das Du
b) Die sexuelle Süchtigkeit
c) Die Beherrschung der Geschlechtskraft
d) Das Gelingen der Liebe

4) FREIE LIEBE

a) Keine Bindung, Dauerhaftigkeit und Fruchtbarkeit

Eine zweite Fehlhaltung gegen das wahre Wesen der Liebe ist auch die **"freie Liebe".** Viele Paare leben heute einfach zusammen und **verstoßen damit gegen verschiedene Grundwerte der Liebe**: Sie leben wie Mann und Frau zusammen und genießen die Liebe, aber es handelt sich um eine **Liebe ohne Bindung, ohne Dauerhaftigkeit und ohne Bereitschaft zur Fruchtbarkeit**.

b) Die "freie Liebe" hat sich nicht bewährt

Es zeigt sich heute auch immer deutlicher, dass sich die **"freie Liebe" nicht bewährt**. Viele **junge Paare** treffen **keine bewusste Entscheidung**, sondern rutschen nach den ersten sexuellen Begegnungen in ein Zusammenleben hinein. Die intimen Beziehungen führen oft zu **unbewussten Bindungen**, die die Trennung von einem unpassenden Partner sehr erschweren. Die intimen Beziehungen **erschweren** die **freie und objektive Einschätzung eines Partners**.

c) Die ungewollten Schwangerschaften

Zu großen Problemen kommt es bei **ungewollten Schwangerschaften**: Manche Paare schließen dann eine überstürzte **Ehe**. In vielen Fällen werden die **Frauen von den Männern verlassen** und müssen dann selbst mit den Problemen fertigwerden. In zahlreichen Fällen werden die **Kinder zu den Großeltern** abgeschoben. Nicht selten kommt es zur **Abtreibung.**

d) Berufliche, praktische und wirtschaftliche Schwierigkeiten

Oft können Frauen ihre berufliche **Ausbildung** nicht abschließen, oft fehlt es an einer passenden **Wohnung**; häufig gibt es zu wenig **Ersparnisse**. Problematisch ist auch die Tatsache, dass es bei vielen Paaren **jahrelang** zu **keiner Entscheidung** kommt; und wenn es dann doch auseinandergeht, sind vor allem **für die Frauen die besten Jahre der Partnersuche** vorbei...

ZUSAMMENFASSUNG:

FREIE LIEBE

a) Keine Bindung, Dauerhaftigkeit und Fruchtbarkeit
b) Die "freie Liebe" hat sich nicht bewährt
c) Die ungewollten Schwangerschaften
d) Berufliche, praktische und wirtschaftliche Schwierigkeiten

5) EHEBRUCH

a) Die Verletzung der ehelichen Treue

Eine weitere Sünde gegen die Liebe ist der **Ehebruch**. Der Ehebruch wendet sich in verantwortungsloser Weise **gegen die eheliche Treue**. Durch den Ehebruch entsteht eine **Spaltung im Inneren des Menschen**: er steht dann zwischen zwei Personen und fühlt sich hin- und hergerissen. Er wird von seinem **schlechten Gewissen** gequält und spürt, dass er schuldig ist.

b) Das Doppelleben des Ehebrechers

Der Ehebrecher führt oft ein **Doppelleben** und muss ständig Angst haben, dass seine Untreue entdeckt wird. Wenn der Ehepartner das heimliche Verhältnis entdeckt, dann gibt es oft hässliche Streitereien. Das Schlimmste ist aber der **Verlust des Vertrauens** gegenüber dem ehebrecherischen Partner. Nicht selten ist der Ehebruch der erste Schritt in Richtung **Scheidung**.

c) Die vielen "Seitensprünge"

Es gibt heute auch immer mehr Eheleute, die sich einen **"Seitensprung"** erlauben. Sie nützen z. B. den **Urlaub**, um den Ehepartner zu betrügen. Auch im **Fasching** und bei einem **Betriebsausflug** soll ein **"Seitensprung"** drin sein. Es wird dann behauptet, dass ein "Seitensprung" für **„Abwechslung“** sorgt und die **„Ehe jung erhält“.**

d) Der nötige Abstand

Verheiratete Personen müssen zu anderen Männern und Frauen einen **gewissen Abstand** halten. Diesen Abstand braucht es besonders, wenn sie mit anderen **Männern und Frauen enger zusammenwirken**. Das gilt für den Chef und die Sekretärin, für den Arzt und die Krankenschwester, für den Arbeitskollegen und die Arbeitskollegin, für den Bergkameraden und die Bergkameradin. Diesen Abstand braucht es auch im **Urlaub**, bei **Partys** und im **Fasching!**

ZUSAMMENFASSUNG:

EHEBRUCH

a) Die Verletzung der ehelichen Treue
b) Das Doppelleben des Ehebrechers
c) Die vielen "Seitensprünge"
d) Der nötige Abstand

6) SCHEIDUNG

a) Gegen die Dauerhaftigkeit der Liebe

Eine weitere Gefährdung der Liebe ist die **Scheidung**. Die Scheidung wendet sich **gegen die Dauerhaftigkeit der Liebe**, die für die Partner einen lebenslangen Schutz und eine ständige Geborgenheit bedeutet. Sie stellt die dauerhafte **Liebe in Frage**, die die Partner in **"guten und bösen Tagen"** tragen und stützen soll.

b) Die Folgen für Mann und Frau

Eine Scheidung führt meistens zu einer sehr tiefen persönlichen **Erschütterung.** Sie führt zu **Einsamkeit und Verlassenheit**, sie lähmt den **Lebenswillen** und endet oft in einer tiefen **Depression.** Ohne den Partner **fehlt** der **wichtigste Mensch im Leben**, ohne den Partner fehlen das **Du**, die **Aussprache** und die **Geborgenheit.**

c) Die Folgen für die Kinder

Die Scheidung trifft aber auch die **Kinder**. Für Kinder und Jugendliche ist es schlimm, wenn das Elternhaus auseinanderbricht. Sie müssen dann erleben, wie gerade bei ihren wichtigsten Bezugspersonen die **Liebe und Einheit verlorengehen**. Sie lieben den Vater und die Mutter, und wissen oft nicht mehr, wo sie hingehören.

d) Die Folgen für die Gesellschaft

Die Scheidung wirkt sich aber auch auf die Gesellschaft sehr negativ aus. Durch die Scheidung kommt es zur **Auflösung der stärksten zwischenmenschlichen Bindung in der Gesellschaft**. Eine solche Auflösung bedeutet aber immer auch eine **Schwächung für die ganze Gesellschaft**. Die Zerstörung einer Ehe bedeutet das Ende einer Familie, das Ende einer Familie bedeutet den **Tod einer Zelle des gesellschaftlichen Organismus**.

ZUSAMMENFASSUNG:

SCHEIDUNG

a) Gegen die Dauerhaftigkeit der Liebe
b) Die Folgen für Mann und Frau
c) Die Folgen für die Kinder
d) Die Folgen für die Gesellschaft

7) WIEDERVERHEIRATUNG VON GESCHIEDENEN

a) Keine Wiederverheiratung von Geschiedenen

Das sechste Gebot verbietet, dass **getrennte Eheleute zu Lebzeiten des Ehepartners einen anderen Partner heiraten.** Eine Wiederverheiratung verstößt gegen das **göttliche Gebot**, das den Ehebruch verbietet. Sie verstößt auch gegen das ausdrückliche **Gebot Jesu**: "Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen." (Mt 19, 6) Jesus sagt unmissverständlich: Wer "eine andere heiratet, der begeht Ehebruch." (Mt 19, 9)

b) Die Unauflöslichkeit des Ehebundes

Die **Wiederverheiratung der Geschiedenen** ist auch deshalb **verboten**, weil die **Ehe vor Gott** ein **unauflöslicher Bund** ist. Jesus sagt deshalb: **"Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen." (Mt 19,6)** Die Ehe vor Gott ist nicht wie ein weltlicher Vertrag, den man nach einer bestimmten Zeit wieder auflösen kann. Die Ehe vor Gott ist ein **unauflöslicher Bund**, der bis zum **Tod eines Partners** andauert.

c) Kein Kommunionempfang für wiederverheiratete Geschiedene

Den **wiederverheirateten Geschiedenen** ist es **nicht erlaubt, die Kommunion zu empfangen.** Der Grund für dieses Verbot ist der **Zustand des Ehebruchs**, **in dem der Wiederverheiratete lebt**. Wenn jemand im Zustand des Ehebruchs lebt, dann sündigt er in schwerwiegender Weise gegen ein **göttliches Gebot** und kann daher nicht die Kommunion empfangen.

d) Die Kirche kann nicht ein göttliches Gebot aufheben

Heute wird oft von der Kirche die Wiederverheiratung von Geschiedenen gefordert. Die **Kirche** kann aber **nicht ein göttliches Gebot** und ein **Gebot Jesu**, das den Ehebruch und die Verheiratung mit anderen Partnern verbietet, **aufheben**. Sie kann daher nicht die Zulassung zum Kommunionempfang gestatten, solange der Zustand der Wiederverheiratung andauert.

ZUSAMMENFASSUNG:

WIEDERVERHEIRATUNG VON GESCHIEDENEN

a) Keine Wiederverheiratung von Geschiedenen
b) Kein Kommunionempfang für wiederverheiratete Geschiedene
c) Der wiederverheirate Geschiedene bleibt Mitglied der Kirche
d) Die Kirche kann nicht ein göttliches Gebot aufheben

8) UNGÜLTIGKEIT DER EHE

a) Ein Irrtum in der Person

Eine Ehe ist ungültig, wenn bei der Eheschließung ein **Irrtum in der Person** vorlag. Ein solcher Irrtum ist dann gegeben, wenn jemand aufgrund verschiedener Umstände bei der Hochzeit nicht wissen konnte, welche Person er heiratete.

b) Zwang und Angst

Eine Ehe ist ungültig, wenn sie durch **Zwang oder Angst** zustande gekommen ist. Wenn ein Partner von jemandem zur Ehe gezwungen wurde oder die Ehe aus Angst geschlossen hat, so verstößt dies gegen die Voraussetzung, dass die Ehe eine freie Entscheidung sein muss

c) Eine arglistige Täuschung des Partners

Eine Ehe ist ungültig, wenn sie durch eine **arglistige Täuschung des Partners** zustande gekommen ist, die die Gemeinschaft des ehelichen Lebens schwer stören kann. Wenn also jemand einen Partner bewusst täuscht, so ist die Ehe null und nichtig

d) Kein Wille zu Einheit und Unauflöslichkeit

Eine Ehe ist ungültig, wenn bei der Eheschließung **nicht der Wille** besteht, die **Einheit und Unauflöslichkeit der Ehe anzuerkennen**. Wenn also jemand von vornherein nicht die Absicht hat, eine ausschließliche und unauflösliche Ehe einzugehen, ist die Ehe ungültig.

e) Keine Anerkennung der sakramentalen Würde

Eine Ehe ist ungültig, wenn bei der Eheschließung **nicht der Wille** besteht, die **sakramentale Würde der Ehe** anzuerkennen. Wenn jemand von vornherein nicht die Absicht hat, die Ehe als ein Sakrament anzusehen, so fehlt das wesentliche Element für eine katholische Ehe.

ZUSAMMENFASSUNG:

UNGÜLTIGKEIT DER EHE

a) Ein Irrtum in der Person
b) Zwang und Angst
c) Eine arglistige Täuschung des Partners
d) Kein Wille zu Einheit und Unauflöslichkeit
e) Keine Anerkennung der sakramentalen Würde

9) VERHÜTUNGSMITTEL

a) Die Einführung der Verhütungsmittel

Die Verhütungsmittel haben die Funktion, die **Schwangerschaft einer Frau zu verhüten**. Es gibt verschiedene Verhütungsmittel wie die **Pille**, die **Kondome** und die **Spirale**. Die Verhütungsmittel sollen dafür sorgen, dass es bei einem Geschlechtsverkehr nicht zu einer unerwünschten Schwangerschaft kommt.

b) Die sexuelle Revolution

Die Verhütungsmittel trugen entscheidend dazu bei, dass es seit 1960 zu einer **sexuellen Revolution** gekommen ist. Die Verhütungsmittel führten bei vielen Jugendlichen zu einer **Frühsexualisierung** und bei vielen Erwachsenen zu einem **ständigen Partnerwechsel**. Die Verhütungsmittel führten dazu, dass die Sexualität bei vielen Menschen oft zu einer verantwortungslosen **Leidenschaft** geworden ist.

c) Die Zunahme der Scheidungen

Die Verhütungsmittel führen auch dazu, dass es heute bei vielen Menschen zu einem **Seitensprung** bzw. **Ehebruch** kommt als früher. Sie vertrauen darauf, dass es durch die Pille und die Kondome zu keinen Schwangerschaften kommt. Durch die vielen Seitensprünge und Ehebrüche kommt es aber auch zu **mehr Scheidungen** als früher.

d) Die weitreichenden Folgen

Die Verhütungsmittel bieten **keine absolute Sicherheit** und so kommt es trotz der Verhütungsmittel sehr häufig zu **unerwünschten Schwangerschaften** und zu **Abtreibungen**. Die Verhütungsmittel führen auch zu einer Zunahme der **Geschlechtskrankheiten**. Die Verhütungsmittel führten auch in vielen Ländern zu einem starken **Bevölkerungsrückgang**.

ZUSAMMENFASSUNG:

VERHÜTUNGSMITTEL

a) Die Entfesselung der Sexualität
b) Die Gefährdung der Ehe
c) Die Zunahme der Scheidungen
d) Geschlechtskrankheiten und Bevölkerungsschwund

10) NATÜRLICHE EMPFÄNGNISREGELUNG

a) Die verantwortliche Elternschaft

Die Ehepaare sind aufgerufen, sich über die **Anzahl der Kinder** und über den **Zeitpunkt der Empfängnis** Gedanken zu machen. Die Eheleute müssen überlegen, wievielen Kindern sie das Leben schenken können. Sie sollten sich bei ihrer Entscheidung von **Verantwortung**, **Weitblick** und **Großherzigkeit** leiten lassen.

b) Die natürliche Empfängnisregelung

Die Ehepaare sollten ihre Familien-Planung durch eine **natürliche Empfängnisregelung** verwirklichen. Die natürliche Empfängnisregelung baut auf dem natürlichen Zyklus der Frau auf und nützt die **fruchtbaren und unfruchtbaren Tage** der Frau für eine **natürliche Empfängnisregelung.**

c) Nicht Empfängnis-Verhütung, sondern Empfängnis-Regelung

Die Anzahl der Kinder soll also **nicht** durch eine **Empfängnis-Verhütung**, sondern durch eine **Empfängnis-Regelung** angestrebt werden. Die **Empfängnis-*Verhütung*** manipuliert die Sexualität und ordnet sie den **eigenen Interessen** unter, die **Empfängnis-*Regelung*** respektiert die **natürliche Ordnung** der Sexualität und achtet die **Zielsetzungen der Sexualität**.

d) Die Vorteile der natürlichen Empfängnisregelung

Die natürliche Empfängnisregelung erfordert eine Sexualität, bei der **Mann und Frau zusammenwirken.** Sie verlangt die **Respektierung des weiblichen Zyklus** und erfordert eine bestimmte **Rücksicht und Selbstbeherrschung**. Sie hat den Vorteil, dass sie die Frau von den **schädlichen Nebenwirkungen** der Verhütungsmittel befreit.

ZUSAMMENFASSUNG:

NATÜRLICHE EMPFÄNGNISREGELUNG

a) Die verantwortliche Elternschaft
b) Die natürliche Empfängnisregelung
c) Nicht Empfängnis-Verhütung, sondern Empfängnis-Regelung
d) Die Vorteile der natürlichen Empfängnisregelung

11) KÜNSTLICHE BEFRUCHTUNG

a) Der Vorgang der künstlichen Befruchtung

Die künstliche Befruchtung geschieht durch eine **künstliche Verbindung** von einem **männlichen Samen** und einem **weiblichen Ei,** die in einem medizinischen **Labor** vorgenommen wird. Nach der künstlichen Befruchtung wird das befruchtete Ei in die Gebärmutter der Frau eingepflanzt.

b) Die Trennung von Liebe und Fruchtbarkeit

Die künstliche Befruchtung trennt die **Liebe** und die **Fruchtbarkeit**. Der Mensch wird **nicht** durch einen **Akt der Liebe**, sondern durch eine künstliche Befruchtung im Labor gezeugt. Damit wird **die Liebe als die Quelle neuen Lebens in Frage gestellt**. Der künstlich entstandene Mensch ist **keine Frucht der Liebe!**

c) Der Kinderwunsch ist keine Rechtfertigung

Die künstliche Befruchtung wird von vielen Paaren genützt, die auf **natürliche Weise keine Kinder zeugen** können. Die künstliche Befruchtung wird also mit dem Wunsch nach einem Kind gerechtfertigt. Der **Wunsch nach einem Kind** ist aber **keine Rechtfertigung für eine künstliche Befruchtung.** Das Kind sollte nämlich nicht in einem Labor gezeugt werden, sondern eine **Frucht der Liebe** zwischen den Eltern sein.

d) Die Zerstörung von menschlichem Leben

Die künstliche Befruchtung führt auch zur **Zerstörung von menschlichem Leben**. Bei einer künstlichen Befruchtung werden nämlich immer **mehrere Eier befruchtet**, die dann einem **Ausleseverfahren (Screaning)** unterzogen werden. Ein befruchtetes Ei wird verwendet, die anderen befruchteten Eier sind **zum Absterben verurteilt.**

ZUSAMMENFASSUNG:

KÜNSTLICHE BEFRUCHTUNG

a) Der Vorgang der künstlichen Befruchtung
b) Die Trennung von Liebe und Fruchtbarkeit
b) Der Kinderwunsch ist keine Rechtfertigung
d) Die Zerstörung von menschlichem Leben

12) STERILISATION

a) Der Vorgang der Sterilisation

Die Sterilisation hat das Ziel, die **sexuelle Fruchtbarkeit zu unterbinden**. Die Sterilisation geschieht durch die **Durchtrennung** des **männlichen Samenleiters** bzw. der **fraulichen Eileiter.** Auf diese Weise können der männliche Samen und das weibliche Ei nicht mehr zur Fruchtbarkeit führen.

b) Die „Befreiung“ der Sterilisation

Die sexuelle Sterilisation ist für viele moderne Menschen ein Ausdruck der **"Befreiung".** Sie brauchen nun **keine Sorge** wegen einer unerwünschten Schwangerschaft zu haben. Sie können ihre **Sexualität frei ausleben** und sind nun an **keine Selbstbeherrschung und Disziplin** gebunden.

c) Die Problematik der Sterilisation

Diese **"Befreiung"** der Sexualität durch die **Sterilisation** ist aber problematisch! Die Sexualität braucht nämlich bestimmte **Grenzen**, damit sie nicht maßlos wird, und sie braucht auch eine gewisse **Disziplin**, damit sie nicht hemmungslos wird. Die Sterilisation führt zur **Beseitigung der Grenzen und der Disziplin** und führt dadurch oft zu einer **allzu freien Sexualität!**

d) Der spätere Wunsch nach Kindern

Es gibt dann auch Menschen, die **nach einer Sterilisation** doch wieder ein **Kind** bekommen möchten. Es ist dann oft sehr **schwierig**, **die Sterilisation rückgängig** zu machen. In vielen Fällen ist es nicht möglich, den Samenleiter bzw. die Eileiter wieder in der ursprünglichen Form herzustellen. Es ist deshalb ratsam, keine Sterilisation vorzunehmen.

ZUSAMMENFASSUNG:

STERILISATION

a) Der Vorgang der Sterilisation
a) Die „Befreiung“ der Sterilisation
b) Die Problematik der Sterilisation
c) Die formende Kraft der Keuschheit
d) Die formende Kraft der Keuschheit

13) HOMOSEXUALITÄT

a) Das Wesen der Homosexualität

Die Homosexualität besteht in einer **gleichgeschlechtlichen Beziehung.** Die Homosexualität besteht also in einer **sexuellen Beziehung** von **Mann zu Mann** oder von **Frau zu Frau.** Die Homosexualität ist auf eine **sexuelle Neigung** zurückzuführen, die sich zum **gleichen Geschlecht** hingezogen fühlt.

b) Die Entstehung der Homosexualität

Die Entstehung der Homosexualität kann verschiedene Ursachen haben: Eine **schwache Vater- oder Mutterfigur**, die dazu führt, dass ein Junge und ein Mädchen oft keine klare Prägung als männliches oder weibliches Wesen erhält. Ein **sexueller Mißbrauch** in der Kindheit und Jugendzeit, der zu homosexuellen Kontakten führt. Ein **längerer Aufenthalt in einer reinen Männergesellschaft** (Männer in Kasernen und Gefängnissen, Matrosen auf Schiffen).

c) Homosexuelle Veranlagung und homosexuelle Handlungen

Bei der Homosexualität muss zwischen der **homosexuellen Veranlagung** und **homosexuellen Handlungen** unterschieden werden. Es ist nicht erlaubt, Menschen mit einer **homosexuellen Veranlagung** herabzusetzen. Bei den **homosexuellen Handlungen** muss aber darauf hingewiesen werden, dass diese **gegen die Ergänzung von Mann und Frau, die Fruchtbarkeit und die Familie verstoßen** und damit **Grundwerte der Gesellschaft missachten.**

d) Die Infragestellung der Natur

Die Homosexualität steht im **Widerspruch zur Natur.** Das **Geschlechtsorgan des Mannes** und das **Geschlechtsorgan der Frau** sind **nicht** auf das **gleiche Geschlecht ausgerichtet.** Die Geschlechtsorgane von Mann und Frau lassen klar erkennen, dass der **Geschlechtsverkehr** von **Natur** aus auf die **Vereinigung** von **Mann und Frau** ausgerichtet ist.

e) Die Infragestellung der Zielsetzungen

Die Homosexualität stellt die beiden **Zielsetzungen** der Sexualität in Frage. Sie stellt zunächst die **Partnerschaft von Mann und Frau** in Frage. Sie stellt dann aber auch die **Fruchtbarkeit** der Sexualität in Frage. Auf diese Weise stellt die Homosexualität letztlich auch die lebenswichtige Funktion der Sexualität **für den Fortbestand der Gesellschaft** in Frage.

f) Die Folgen der Homosexualität

Die Homosexualität hat oft auch **negative Auswirkungen auf die Gesundheit**: Bei vielen Homosexuellen kommt es durch den **Verkehr mit mehreren Partnern** zur **Ansteckung** mit dem lebensgefährlichen **AIDS-Virus.** Aufgrund der häufigen Ansteckung mit Aids ist die durchschnittliche **Lebenserwartung** von Homosexuellen bis zu **zwanzig Jahren geringer** als die Lebenserwartung von Männern und Frauen, die mit dem anderen Geschlecht verkehren.

g) Der tiefere Sinn der Sexualität

Die **unnatürliche Art** und die **Gefahren** der Homosexualität führen viele Leute zur Frage nach dem **eigentlichen Sinn der Sexualität**. Sie begreifen, dass sie nicht einfach von ihrer **persönlichen sexuellen Neigung** und von ihrer **sexuellen Lust** ausgehen können. Die Frage nach dem eigentlichen Sinn der Sexualität lässt viele Menschen erkennen, dass die Sexualität auf eine **Partnerschaft von Mann und Frau** und auf die **Fruchtbarkeit** ausgerichtet ist.

h) Die Entdeckung der natürlichen Sexualität

In unserer Zeit gelangen immer mehr Menschen, die bisher zur Homosexualität neigten, zur **Erkenntnis der natürlichen Sexualität.** Diese Menschen begreifen den tieferen Sinn der natürlichen Sexualität und bemühen sich, zur natürlichen Sexualität zu gelangen. Viele Menschen finden in der natürlichen Sexualität **ein neues und dauerhaftes Glück!**

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE HOMOSEXUALITÄT

a) Das Wesen der Homosexualität
b) Die Entstehung der Homosexualität
c) Homosexuelle Neigung und homosexuelle Handlungen
d) Die Infragestellung der Natur
e) Die Infragestellung der Zielsetzungen
f) Die Folgen der Homosexualität
g) Der tiefere Sinn der Sexualität
h) Die Besinnung auf die wahre Sexualität

14) GENDER

a) Die Lehre des Gender

Die Lehre des **Gender** verkündet, dass das **Geschlecht des Menschen nicht von der Natur bestimmt** wird, sondern das Ergebnis der **Selbstbestimmung** eines jeden Menschen sei. Auch die **sexuellen Beziehungen** werden **nicht von der Natur,** sondern vom **Willen der einzelnen Menschen** bestimmt.

b) Das selbstbestimmte Geschlecht

Die Lehre des Gender fordert, dass jeder Mensch das Recht haben soll, **sein Geschlecht selbst zu bestimmen.** Der Mensch soll also die Möglichkeit haben, sein **Geschlecht unabhängig vom natürlichen Geschlecht** festzulegen. Der Mensch soll selbst bestimmen, ob er ein **männliches Wesen** oder ein **weibliches Wesen sein will.** Er soll auch die Möglichkeit haben, sein **Geschlecht beliebig zu ändern.**

c) Die selbstbestimmte Sexualität

Die Lehre des Gender fordert, dass der Mensch auch seine **sexuellen Beziehungen** selbst festlegen kann. Er soll selbst bestimmen, ob er ein **heterosexuelles Wesen** (Sexualität mit dem anderen Geschlecht), ein **homosexuelles Wesen** (Sexualität mit dem gleichen Geschlecht) oder ein **bi-sexuelles Wesen** (Sexualität mit beiden Geschlechtern) sein will.

d) Die Verbreitung des Gender

Die problematische Lehre des Gender wird heute vor allem durch die weltweite **Bewegung des LGBT** verbreitet. LGBT ist eine englische Abkürzung für **Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender. Lesbian** bedeutet die sexuelle Beziehung zwischen Frauen, **Gay** bedeutet die homosexuelle Beziehung zwischen Männern, **Bisexual** bedeutet die Sexualität mit beiden Geschlechtern und **Transgender** bedeutet die Umwandlung in das andere Geschlecht.

e) Die Erziehung der Kleinkinder

Die problematische Lehre des Gender über die **Selbstbestimmung des Geschlechts** wird heute bereits im **Kindergarten** angewendet. Die **kleinen Kinder** sollen **nicht als Buben und Mädchen** erzogen werden, damit sie später **selbst ihr eigenes Geschlecht** und ihre **sexuellen Beziehungen** bestimmen können. Auf diese Weise werden das **natürliche Geschlecht** und die **natürliche Beziehung von Mann und Frau** bereits im **Kindesalter** in Frage gestellt!

f) Die Gefährdungen durch das Gender

Die Lehre des Gender stellt eine **grundlegende Gefährdung** des Menschen und der Gesellschaft dar. Durch die Infragestellung des natürlichen Geschlechts werden die **geschlechtliche Eigenart** von Mann und Frau, die **Beziehung** von Mann und Frau, die **Fruchtbarkeit** von Mann und Frau und der **Fortbestand der Gesellschaft** in Frage gestellt.

g) Die Widerlegung durch die Wissenschaft

Die Lehre des Gender wurde inzwischen auch von verschiedenen Wissenschaften eindeutig widerlegt. Die **Hirnforschung**, die **Medizin** und die **Psychologie** haben wissenschaftlich nachgewiesen, dass Mann und Frau **von Natur** aus **geschlechtsspezifische körperliche und psychische Merkmale** aufweisen. Das Geschlecht von Mann und Frau kann **also nicht durch eine eigenmächtige Entscheidung** des Menschen festgelegt werden.

ZUSAMMENFASSUNG:

GENDER

a) Die Lehre des "Gender"
b) Das selbstbestimmte Geschlecht
c) Die selbstbestimmte Sexualität
d) Die Verbreitung des Gender
e) Die Erziehung der Kleinkinder
f) Die Gefährdungen durch das Gender
g) Die Widerlegung durch die Wissenschaft

15) PÄDOPHILIE

a) Das Wesen der Pädophilie

Die Pädophilie besteht im **sexuellen Mißbrauch von Kindern**. Es kommt heute zu vielen Fällen von Pädophilie: Väter missbrauchen ihre Töchter, Verwandte missbrauchen ihre Neffen und Nichten, Freunde des Hauses machen sich an Jugendliche und Kinder heran, Sex-Touristen missbrauchen Kinder in fernöstlichen und südamerikanischen Ländern.

b) Die Ursachen der Pädophilie

In der Pädophilie zeigt sich ein **Sexualverhalten**, das **keine Tabus** respektieren will. In der Pädophilie zeigen sich die Folgen einer **sexuellen Revolution**, die nicht einmal die unschuldigen Kinder respektiert. Hier zeigen sich die **Auswirkungen von pädophilen Videos**, die Zehntausende von fixen Konsumenten haben.

c) Die infantile Sexualität

Die tiefste Ursache für die Pädophilie ist eine **unreife Sexualität**. Die Psychologie weist darauf hin, dass Erwachsene auf Grund einer **unreifen Sexualität** auf einer **infantilen (kindischen) Entwicklungsstufe** stehengeblieben sind. Daher suchen solche Menschen ihre sexuelle Befriedigung auch im Umgang mit Kindern.

d) Die Auswirkungen der Pädophilie

Die Pädophilie hat für die Kinder verheerende Auswirkungen. Bei vielen Kindern entsteht ein **Trauma (seelische Verletzung) gegenüber der Sexualität**. Die Pädophilie kann auch zur Entstehung von **gleichgeschlechtlichen Neigungen** führen. Die Pädophilie kann sich bei den Betroffenen auch als **Belastung in einer späteren Ehe** auswirken.

ZUSAMMENFASSUNG:

PÄDOPHILIE

a) Der sexuelle Mißbrauch von Kindern
b) Die Ursachen der Pädophilie
c) Die infantile Sexualität
d) Die Auswirkungen der Pädophilie

ZUSAMMENFASSUNG:

SECHSTES GEBOT: DU SOLLST NICHT DIE EHE BRECHEN!

1) Die wahre Liebe
2) Der Schutz der Liebe
3) Selbstbefriedigung
4) Freie Liebe
5) Ehebruch
6) Scheidung
7) Wiederverheiratung von Geschiedenen
8) Ungültigkeit der Ehe
9) Verhütungsmittel
10) Natürliche Empfängnisregelung
11) Künstliche Befruchtung
12) Sterilisation
13) Homosexualität
15) Gender
16) Pädophilie

SIEBTES GEBOT: DU SOLLST NICHT STEHLEN!

Das siebte Gebot verpflichtet den Menschen zum **rechten Umgang mit dem Eigentum**. Der Mensch soll das Eigentum im **privaten und öffentlichen Bereich** achten. Das siebte Gebot verpflichtet zum gerechten Umgang mit dem **Eigentum in der Wirtschaft**, zur gerechten **Verteilung der Güter in der Welt** und zum rechten **Umgang mit den Gütern der Natur.**

1) DIE BEDEUTUNG DES EIGENTUMS

a) Das Eigentum als Voraussetzung für das Menschsein

Jeder Mensch ist auf Eigentum angewiesen und kann ohne Eigentum nicht leben. Er braucht gewisse Güter, um ein **menschenwürdiges Leben** führen zu können. Es braucht genügend Geld und Besitz für den **Lebensunterhalt**, es braucht auch die nötigen materiellen Mittel für die **Bildung** und **Kultur** sowie für die **Freizeit** und **Freude** des Menschen.

b) Die soziale Verpflichtung des Eigentums

Beim siebten Gebot geht es auch um die **soziale Verpflichtung des Eigentums**: Wer viel Geld hat, soll den **Armen** helfen; wer einen gutgehenden Betrieb hat, soll seine **Mitarbeiter** gut bezahlen. Wer eine leerstehende **Wohnung** hat, soll sie einer jungen Familie vermieten, die verzweifelt nach einer Wohnung sucht.

c) Das Eigentum ist nicht der Zweck des Lebens

Das **Eigentum** muss für uns immer ein **Lebens-Mittel** bleiben und darf **nicht** zum **Lebens-Zweck** werden. Wenn wir das Eigentum als das höchste Ziel und als den eigentlichen Sinn des Lebens betrachten, dann **vergessen** wir dabei oft das **Menschliche** und **Geistige**. Wir werden dann leicht zu **Egoisten**, **Geizkrägen und Profitmenschen.** Wir wollen immer mehr Geld und bekommen doch **nie genug**.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE BEDEUTUNG DES EIGENTUMS

a) Das Eigentum als Voraussetzung für das Leben
b) Die soziale Verpflichtung des Eigentums
c) Das Eigentum ist nicht der Zweck des Lebens

2) DAS EIGENTUM IM PRIVATEN BEREICH

a) Keine fremden Dinge stehlen

Das siebte Gebot verbietet uns, fremde Dinge zu stehlen. Das bedeutet, dass wir uns **kein privates Eigentum** unserer Mitmenschen aneignen dürfen. Das gilt für das Kleingeld in der eigenen **Familie**, für das Gemüse in Nachbars **Garten**, für die Werkzeuge in einer **Werkstatt**, für die Fahrräder auf einem **Parkplatz**, für die Trauben in einem **Weinberg**...

b) Geliehene Dinge zurückgeben

Das siebte Gebot verpflichtet uns auch, **geliehene Dinge zurückzugeben**. Das gilt für das geliehene **Geld**, für die geliehene **CD**, für das geliehene **Buch**, für das geliehene **Kleid**, für das geliehene **Werkzeug**, für geliehene **Lebensmittel** usw. Wir sind auch dann zur Rückgabe von geliehenen Dingen verpflichtet, wenn inzwischen eine längere Zeit vergangen ist.

c) Beschädigte Dinge in Ordnung bringen

Das siebte Gebot verlangt auch, dass wir **beschädigtes Eigentum** wieder in Ordnung bringen und verlorene Gegenstände ersetzen. Beim siebten Gebot geht es also auch darum, dass wir das Eigentum unserer Mitmenschen in **ordentlichem Zustand erhalten** bzw. bei Beschädigungen einen entsprechenden **Schadenersatz** leisten.

d) Eine gerechte Bezahlung im privaten Bereich

Das siebte Gebot verpflichtet uns auch zu einer **gerechten Bezahlung im privaten Bereich**. Wir dürfen also jenen Personen, die für uns arbeiten, **nicht einen zu geringen Lohn** geben. Das gilt für eine **Frau**, die in unserem **Haushalt** arbeitet, für einen **Mann**, der unseren **Garten** pflegt, für einen **Ausländer aus der Dritten Welt**, der unsere **Möbel** schleppt...

ZUSAMMENFASSUNG:

DAS EIGENTUM IM PRIVATEN BEREICH

a) Keine fremden Dinge stehlen
b) Geliehene Dinge zurückgeben
c) Beschädigte Dinge in Ordnung bringen
d) Eine gerechte Bezahlung im privaten Bereich

3) DAS EIGENTUM IM ÖFFENTLICHEN BEREICH

a) Die Schonung von öffentlichem Eigentum

Das siebte Gebot bezieht sich auch auf das **öffentliche Eigentum.** Wir sind dazu verpflichtet, schonend mit öffentlichem Eigentum umzugehen. Viele Menschen sind offensichtlich der Ansicht, dass das **öffentliche Eigentum niemandem gehört** und daher ungestraft beschädigt und zerstört werden darf. In Wirklichkeit ist es so, dass das **öffentliche Eigentum allen gehört** und daher noch mehr geschont werden muss als das private Eigentum.

b) Kein Missbrauch von Sozialeinrichtungen

Der richtige Umgang mit dem öffentlichen Eigentum sieht auch vor, dass wir die **Sozialeinrichtungen nicht missbrauchen**. Wir dürfen also nicht die **Krankenkasse,** die **Pensionen**, die **Versicherungen** usw. in unberechtigter Weise in Anspruch nehmen. Wer soziale Einrichtungen ausnützt, schädigt die Armen und Bedürftigen, bei denen dann gespart werden muss.

c) Keine Steuerhinterziehung

Das siebte Gebot mahnt uns auch, die **Steuern zu zahlen**. Die Steuern sind die Voraussetzung dafür, dass viele Dinge im Land und im Staat finanziert werden können. Wenn in einem Staat Steuern hinterzogen werden, kann der Staat **viele Aufgaben nicht erfüllen**. Der Staat wird dann aber auch in seinen **sozialen Hilfeleistungen eingeschränkt**.

d) Keine ungerechten Steuern

Das siebte Gebot verlangt aber auch, dass der Staat **gerechte Steuern** einhebt. Die Steuerlasten müssen **entsprechend den Möglichkeiten der Bürger** verteilt werden. Der Staat muss die **Reichen mehr belasten** und die **Armen mehr entlasten**. Er muss die Steuergelder sorgfältig verwalten und darüber **Rechenschaft** ablegen.

ZUSAMMENFASSUNG:

DAS EIGENTUM IM ÖFFENTLICHEN BEREICH

a) Die Schonung von öffentlichem Eigentum
b) Kein Missbrauch von sozialem Eigentum
c) Keine Steuerhinterziehung
d) Keine ungerechten Steuern

4) DAS EIGENTUM IM ARBEITSBEREICH

a) Gerechte Preise im Handel

Die Kaufleute dürfen nur **Preise** festsetzen, die dem tatsächlichen **Wert der Ware** entsprechen. Vor allem bei den Waren, die für die **Grundbedürfnisse** des Menschen notwendig sind, muss der Preis für alle Bevölkerungsschichten erschwinglich sein. So sollten etwa Lebensmittel und normale Kleidungsstücke für alle problemlos zu bezahlen sein.

b) Gerechte Forderungen der Handwerker

Auch die Handwerker sind verpflichtet, für ihre Leistungen gerechte Preise zu verlangen. Sie sind verpflichtet, die **Arbeitszeit** und das **Arbeitsmaterial** korrekt zu verrechnen. Sie sind verpflichtet, dem Kunden korrekt mitzuteilen, welche handwerklichen Leistungen und welche Spesen effektiv notwendig sind.

c) Die Pflichten der Arbeitgeber

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, den Angestellten einen **gerechten Lohn** zu bezahlen. Sie müssen aber auch die vorgeschriebenen **Sozialversicherungsbeiträge** für ihre Angestellten einzahlen. Sie haben schließlich auch die Pflicht, die **Überstunden** zu bezahlen bzw. einen entsprechenden **Zeitausgleich** zu gewähren.

d) Die Pflichten der Arbeitnehmer

Auch die Arbeitnehmer müssen ihre Pflichten gegenüber dem Arbeitgeber ernstnehmen. Dazu gehören eine **optimale Leistung**, ein großes **Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein**, die **menschliche Verbundenheit** und **Treue** gegenüber dem Unternehmer und das **Zusammenhalten** unter den Mitarbeitern im Betrieb.

ZUSAMMENFASSUNG:

DAS EIGENTUM IM ARBEITSBEREICH

a) Gerechte Preise im Handel
b) Gerechte Forderungen der Handwerker
c) Die Pflichten der Arbeitgeber
d) Die Pflichten der Arbeitnehmer

5) DIE ÜBERWINDUNG DES MATERIALISMUS

a) Der Irrsinn des Materialismus

Das siebte Gebot verlangt in unserer Zeit auch die **Überwindung des Materialismus.** Wir spüren heute zunehmend, wie uns der **materialistische Lebensstil** mit Shopping, Genuß und Vergnügen innerlich aushöhlt und kaputtmacht. Dieses rein materialistische Leben kann **unser Herz niemals wirklich erfüllen**. Dieses rein irdische Leben hat letztlich **keinen Sinn!**

b) Der Aufbruch zu einem geistigen Leben

Die Überwindung des Materialismus erfordert den bewussten Aufbruch zu einem geistigen Leben: **Liebe** ist wichtiger als Reichtum, **Freundschaft** ist wertvoller als Karriere, **Feiern** ist mehr als Fressen, **Gespräche** verbinden mehr als Alkohol, innere **Zufriedenheit** ist mehr wert als eine hohe Position...

c) Die wahren Bedürfnisse des Menschen

Die Überwindung des Materialismus erfordert, dass wir die wahren menschlichen Bedürfnisse erkennen: Unsere **Ehen** brauchen mehr Gespräche als Luxus, unsere **Kinder** brauchen mehr Erziehung als Geld, die **Schule** lebt mehr von guten Lehrern und Erziehern als von Super-Computern, **Freizeit** und **Urlaub** verlangen mehr Entspannung und Freude als verrückte Abenteuer, die **Alten** wünschen mehr Zuwendung als Versorgung.

d) Gott oder das Geld

Die Überwindung des Materialismus führt schließlich zur entscheidenden Frage: **Diene ich Gott oder ist mein Gott das Geld?** Denke ich an mein **ewiges Ziel im Himmel**, oder denke ich nur an die Welt? Sorge ich für **Schätze im Himmel**, oder sammle ich nur Schätze auf Erden? Letztlich kann nur der **religiös ausgerichtete Mensch** den Materialismus überwinden!

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE ÜBERWINDUNG DES MATERIALISMUS

a) Der Irrsinn des Materialismus
b) Der Aufbruch zu einem geistigen Leben
c) Die wahren Bedürfnisse des Menschen
d) Gott oder der Mammon

6) DIE ARMEN LÄNDER

a) Der Skandal der armen Länder

Das siebte Gebot fordert uns auch heraus, die entsetzliche Ungleichheit zwischen unseren reichen Ländern und den armen Ländern zu überwinden. Es ist heute allgemein bekannt, dass **15 Prozent der Menschheit** über **85 Prozent der Güter** dieser Welt verfügen, und dass **85 Prozent der Menschheit** mit den restlichen **15 Prozent der Güter** auskommen müssen.

b) Die Unterstützung der Entwicklungshilfe

Es gibt zunächst die Möglichkeit, einzelne **Menschen zu unterstützen**, die in armen Ländern im Einsatz sind. Manche von uns kennen **Entwicklungshelfer**, **Ärzte** und **Krankenschwestern**, die in armen Ländern tätig sind. Andere sind mit **Missionaren** und **Klosterfrauen** bekannt, die sich in den armen Ländern einsetzen. Wir können aber auch verschiedene **Organisationen** finanziell unterstützen, die in den armen Ländern aktiv sind.

c) Die Aktionen für die armen Länder

Es gibt dann auch die Möglichkeit, durch **Weihnachts-** und **Flohmärkte** Geld für die Entwicklungshilfe zu erhalten; es ist auch möglich, **Kleider, Haushaltsgeräte, Schulmaterial** und **Medikamente** für die armen Länder zu sammeln. Eine wertvolle Hilfe sind die **Patenschaften** für Kinder in den armen Ländern; es gibt auch **Gruppen**, die regelmäßig einen bestimmten Teil ihres Einkommens für die armen Länder zur Verfügung stellen.

d) Die "Eine Welt-Läden“

Eine großartige Sache sind auch die **"Eine Welt-Läden"**, die die **Produkte aus den ärmeren Ländern ohne jeden Zwischenhandel** in unseren Ländern verkaufen. Auf diese Weise bringt der Verkauf der Produkte den Handwerkern und Bauern aus den armen Ländern einen wesentlich **höheren Gewinn.**

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE ARMEN LÄNDER

a) Der Skandal der armen Länder
b) Die Unterstützung der Entwicklungshilfe
c) Die Aktionen für die armen Länder
d) Die „Eine Welt-Läden“

7) DIE ACHTUNG VOR DER NATUR

a) Die Natur steht vor dem Kollaps

Das siebte Gebot schließt auch die Verpflichtung ein, dass wir die Natur achten und schonen. Wir wissen alle, dass die Natur weltweit bedroht ist: Die Experten sagen uns bereits seit einigen Jahrzehnten, dass die Welt einer **Umwelt-Katastrophe** entgegengeht. Sie sprechen von einem **"geplünderten Planeten"** und einem **"Kollaps der Natur"**.

b) Die Achtung vor der Natur

Die Beziehung zur Natur muss von der **Achtung** bestimmt sein. Das Grundgesetz muss die **Schonung der Natur** sein, die **Achtung vor dem Lebendigen** und die **Verantwortung für die Zukunft**. Wir sind nur Gast auf dieser Erde und müssen sie unseren Nachkommen wohnlich hinterlassen.

c) Der Umgang mit den Gütern der Natur

Der Umweltschutz verlangt den sparsamen Gebrauch von **Lebensmitteln, Kleidern, Materialien, Wasser** und **Energie**. Er fordert das **Recycling** von **Glas, Metall** und **Papier** sowie die Entsorgung von **Fetten, Ölen** und **Batterien**. Es geht auch um **neue Formen von Energie**, um die Errichtung von **Klima-Häusern** und den Einbau von **Katalysatoren** gegen Abgase.

d) Keine Naturreligion

Der **Naturschutz** soll aber bei aller Achtung und Ehrfurcht vor der Natur **nicht** zu einer **Natur-Religion** werden. Für uns Christen ist die **Natur eine Schöpfung Gottes, aber nicht etwas Göttliches.** Die Natur ist von einzigartiger Größe und Schönheit, aber sie ist nicht das Absolute.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE ACHTUNG VOR DER NATUR

a) Die Natur steht vor dem Kollaps
b) Die Achtung vor der Natur
c) Der Umgang mit den Gütern der Natur
d) Keine Naturreligion

ZUSAMMENFASSUNG:

SIEBTES GEBOT: DU SOLLST NICHT STEHLEN!

1) Die Bedeutung des Eigentums
2) Das Eigentum im privaten Bereich
3) Das Eigentum im öffentlichen Bereich
4) Das Eigentum im Arbeitsbereich
5) Die Überwindung des Materialismus
6) Die armen Länder
7) Die Achtung vor der Natur

ACHTES GEBOT: DU SOLLST NICHT LÜGEN!

Das achte Gebot verpflichtet den Menschen zur **Wahrheit**. Es wendet sich gegen die verschiedenen **Formen der Lüge** und verlangt, dass wir **für die Wahrheit eintreten**. Das achte Gebot fordert uns auch auf, die **Wahrheit zu suchen** und nach der **Wahrheit zu leben.**

1) DIE ERKENNTNIS DER WAHRHEIT

a) Die menschliche Erkenntnis

Der Mensch hat mehrere Möglichkeiten, die Wahrheit zu erkennen: Die **Wissenschaft** lässt die Gesetze der Natur erkennen, die **Psychologie** führt zur Erkenntnis des inneren Menschen, die **Philosophie** gibt Antwort auf die tieferen Fragen des Menschen. Die Begegnung mit einem **edlen Menschen** lässt uns das Gute erkennen, das **Leiden** lässt uns die bitteren Wahrheiten des Lebens begreifen.

b) Die Offenbarung Gottes

Der Mensch hat dann auch die Möglichkeit, die Wahrheit von **Gott** empfangen. Im **Alten Testament** erfahren wir, wie Gott den Menschen die Wahrheit der Zehn Gebote verkündet hat. Das **Neue Testament** berichtet uns, wie **Jesus Christus** als der Sohn Gottes den Menschen die endgültigen Wahrheiten über Gott und den Menschen verkündet hat.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE ERKENNTNIS DER WAHRHEIT

a) Die menschliche Erkenntnis
b) Die Offenbarung Gottes

2) DIE BEDEUTUNG DER WAHRHEIT

a) Die Bedeutung der Wahrheit für den Menschen

Die Wahrheit ist zunächst entscheidend für die rechte Erkenntnis der **Welt**, des **Menschen** und des **Lebens**. Der Mensch braucht zunächst eine **wahre Erkenntnis der Welt**, damit er die Welt richtig gestalten kann. Der Mensch muss auch zur **wahren Selbsterkenntnis** gelan-

gen, damit er sich als Mensch richtig entfalten kann. Er braucht schließlich eine **wahre Erkenntnis des Lebens**, damit er das Leben richtig und sinnvoll gestalten kann.

b) Die Bedeutung der Wahrheit für die Moral

Die Wahrheit ist auch entscheidend für die Erkenntnis der **moralischen Grundsätze** und die Unterscheidung von **Gut und Böse**. Die Wahrheit ermöglicht das **moralische Verhalten** des Menschen in der **Gemeinschaft**. Die Wahrheit ist die Grundlage für die **Regeln und Gesetze** in **Gesellschaft** und **Staat**.

c) Die Bedeutung der Wahrheit für das Vertrauen

Die Wahrheit ist dann auch die Grundlage des gegenseitigen **Vertrauens**. Sie ermöglicht das friedvolle und fruchtbare **Zusammenleben mit anderen Menschen**. Die Wahrhaftigkeit ermöglicht das Zustandekommen von stabilen **Ehen** und von guten **Freundschaften.** Die Ehrlichkeit ermöglicht dauerhafte Partnerschaften in der **Wirtschaft** und in der **Politik**.

ZUSAMMENFASSUNG:

DIE BEDEUTUNG DER WAHRHEIT

a) Die Bedeutung der Wahrheit für den Menschen
b) Die Bedeutung der Wahrheit für die Moral
c) Die Bedeutung der Wahrheit für das Vertrauen

3) LÜGE UND BETRUG

Die Wahrheit wird heute in vielfacher Weise missachtet. Es sind vor allem die **Lüge** und der **Betrug**, die gegen die Wahrheit verstoßen. Wir erleben heute, wie in der **Ehe**, in der **Familie**, in der **Schule** und in **Gruppen** gelogen wird. Wir erleben aber auch, wie im **Geschäftsleben**, im **Handwerk**, bei **Versicherungen** und in der **Politik** betrogen wird.

4) NOTLÜGEN UND AUSREDEN

Viele Menschen greifen auch zu **Notlügen** und finden **Ausreden**, damit sie **keine Schwierigkeiten** kriegen. Sie greifen zu einer Notlüge, weil sie schon wieder mit **Verspätung** zur Arbeit kommen. Sie finden eine Notlüge, weil sie ihre **Pflicht** nicht erfüllt haben. Sie finden eine **faule Ausrede,** damit sie eine unangenehme Aufgabe nicht übernehmen müssen.

5) HEUCHELEI

Viele Menschen sind auch schlimme **Heuchler** und machen ihren Mitmenschen etwas vor. Sie sagen ihren Mitmenschen nicht, was sie wirklich denken. Sie tun recht f**reundlich und nett,** aber in Wirklichkeit verachten und hassen sie ihre Mitmenschen. Sie hoffen, dass sie durch ihre Heuchelei **bestimmte Vorteile** im Privatleben und in der Gesellschaft haben

6) ANGEBEREI

Viele Menschen sind auch **echte Angeber** und machen mehr aus sich, als sie wirklich sind. Sie erzählen von ihren **angeblichen Leistungen und Erfolgen** und **übertreiben maßlos.** Diese Menschen wollen auf ihre Mitmenschen einen großen **Eindruck machen** und von ihnen **bewundert** werden. Das Leben dieser angeberischen Menschen ist oft ein großer **Bluff**!

7) SELBSTTÄUSCHUNG

Viele Menschen **täuschen sich selbst** und **machen sich selbst etwas vor**. Sie sind nicht bereit, sich selbst zu sehen **wie sie wirklich sind** und wollen ihre **Schwächen und Fehler nicht erkennen und zugeben.** Diese Menschen haben oft einen scharfen Blick für die **Fehler und Mängel der Anderen**, aber bei ihren eigenen Fehlern und Mängeln sind sie **blind.**

8) VERLEUMDUNG UND RUFSCHÄDIGUNG

Viele Menschen **verleumden ihre Mitmenschen** und **schädigen den guten Ruf** von anderen Menschen. Ihre Verleumdungen führen dazu, dass diese Menschen das **Vertrauen ihrer Mitmenschen verlieren** und oft **aus der Gesellschaft ausgestoßen** werden. Sie führen oft zu einer großen **Verbitterung** und schüren den **Hass** in der Gesellschaft.

9) MANIPULATION DURCH DIE MEDIEN

Es kommt heute auch immer wieder vor, dass **Zeitungen, Wochenmagazine** und **Fernsehsender** die Wahrheit entstellen und gewisse Dinge regelrecht manipulieren. Diese Massenmedien dienen oft nur bestimmten **politischen und wirtschaftlichen Interessen** und sind oft stark von **ideologischen Standpunkten** geprägt.

10) VERLETZUNG DES DATENSCHUTZES

Es lässt sich schließlich auch feststellen, dass heute oft gegen den **Datenschutz** verstoßen wird. Es ist unglaublich, wieviele angeblich **geschützte Daten an bestimmte Stellen weitergegeben** werden. Das gilt vor allem im Bereich der **Wirtschaft**, des **Finanzwesens**, des **Journalismus,** der **Polizei** und der **Politik.**

ZUSAMMENFASSUNG:

ACHTES GEBOT: DU SOLLST NICHT LÜGEN!

1) Die Erkenntnis der Wahrheit
2) Die Bedeutung der Wahrheit
3) Lüge und Betrug
4) Notlügen und Ausreden
5) Heuchelei
6) Angeberei
7) Selbsttäuschung
8) Verleumdung und Rufschädigung
9) Manipulation durch die Medien
10) Verletzung des Datenschutzes

NEUNTES GEBOT: DU SOLLST NICHT BEGEHREN DEINES NÄCHSTEN FRAU!

Beim neunten Gebot geht es um den **Schutz der Liebe und der ehelichen Treue**. Dieses Gebot wendet sich gegen alle **falschen Gedanken und Begierden**, die die **Liebe und Ehe gefährden**.

1) DAS VERSEUCHTE UMFELD

Wir leben heute in einer Gesellschaft, in der das ganze **Umfeld der Sexualität verseucht** ist: **Videos** und **Youtube**, **Filme** und **Fernsehen**, **Zeitungen** und **Illustrierte, Internet** und **Werbung** bombardieren uns mit Sex. Die Phantasie wird in perverser (verkehrter, krankhafter) Weise angeregt und die sexuelle Begierde wird regelrecht aufgepeitscht.

2) UNREINE GEDANKEN

Die ständige Überflutung mit sexuellen Reizen führt dazu, dass der Geist und das Herz des Menschen häufig von **unreinen Gedanken und Gefühlen** erfüllt werden. Seine **Phantasie** gaukelt ihm alle möglichen **unanständigen Bilder** vor. Manche Menschen sind **Gefangene** ihrer unsauberen Phantasien und geraten immer mehr in einen **inneren Sumpf** hinein.

3) DRECKIGE WITZE

In unserer Zeit kann man auch viele **dreckige Witze** hören. Solche Witze sind heute überall zu hören: Sie werden in **Gasthäusern** und **Männerrunden** erzählt, sie sind in den **Büros** und **Werkstätten** zu hören; aber auch in den **Schulen** und in den **Diskotheken** geht es bei vielen dreckigen Witzen um das Thema Sexualität.

4) PORNOGRAPHIE

Die Pornographie macht aus dem Körper ein **reines Lustobjekt.** Wir werden ständig mit Pornographie konfrontiert: In jeder **Trafik**, in jedem **Kiosk**, auf den **Autobahn-Raststätten**, in **Videotheken** - überall stoßen wir auf riesige Mengen von Porno-Material. Aber auch über **Videos, Fernsehen** und **Internet** können wir jede Menge Porno beziehen.

5) AUFREIZENDE KLEIDUNG

Es werden heute oft **Kleider** getragen, die eindeutig gegen das Schamgefühl verstoßen: **Tiefe Ausschnitte bei den Blusen, offenherzige T-Shirts, raffiniert geschnittene Röcke, heiße Minis** usw. sind automatisch ein Blickfang für Männeraugen. Aber auch gewisse Modelle von **Badeanzügen** verletzten das Schamgefühl. Eine übersteigerte Erotik entdecken wir auch bei gewissen **Modeschauen.**

6) EROTISCHE TÄNZE

Eine erotische Überreizung läßt sich heute auch bei gewissen **Tänzen** feststellen: In verschiedenen **Fernsehsendungen** treten Tänzer und Tänzerinnen auf, die fast alle Hüllen fallen lassen. In vielen **Diskotheken** werden Tänze aufgeführt, die Jugendliche in sinnliche Ekstase versetzen. Bei vielen privaten **Partys** gibt es provokante Tänze mit erotischen Untergriffen.

7) FREI-KÖRPER-KULTUR

Eine falsche Vorstellung von Sexualität zeigt sich auch in der sogenannten **"Frei-Körper-Kultur" (FKK).** Mit FKK ist das **Nacktbaden** gemeint, das heute an vielen Orten gestattet wird. Durch das Nacktbaden wird die **sexuelle Intimsphäre** (Bereich der persönlichen Sexualität) **aufgehoben** und die **erotische Anziehung abgebaut.**

8) DER INNERE KAMPF

Viele Menschen haben erkannt, dass der **sexuelle Wahn** zum **Tod der Erotik und der Liebe** führt. Sie haben aber oft **nicht die Kraft**, diesen negativen sinnlichen Kräften zu widerstehen. Es zeigt sich immer mehr, dass diese negativen Kräfte nur durch einen **energischen Kampf** überwunden werden können! Es braucht den **Kampf** gegen die **unreinen Gedanken** und die **Pornographie**! Es braucht **gute und saubere Freunde**, es braucht aber auch das **Gebet!**

9) DAS KORREKTE VERHALTEN

Die Ehemänner und Ehefrauen sollten sich gegenüber dem anderen Geschlecht um eine gewisse **Zurückhaltung** bemühen. Sie können zwar dem anderen Geschlecht freundlich und hilfsbereit begegnen, aber sie sollten doch einen gewissen inneren Abstand halten. Sie sollten sich auch darum bemühen, ihre **Blicke,** ihre **Sprache** und ihre **Gesten** zu kontrollieren.

10) DAS VERMEIDEN VON GEFAHREN

Die Ehemänner und Ehefrauen sollten es vermeiden, am **Arbeitsplatz** zu enge Kontakte zu anderen Männern und Frauen pflegen. Sie sollten wissen, dass die eheliche Treue auch im

Fasching und im **Urlaub** gilt. Es sollte auch keine Schmuserei auf der **Almhütte** und keine **Safari-Bekanntschaft** in Kenia geben. Auch das **"Apres-Ski"** (Vergnügungen nach dem Schisport) und die gemischte **Sauna** sollten nicht verharmlost werden.

ZUSAMMENFASSUNG:

NEUNTES GEBOT: DU SOLLST NICHT BEGEHREN DEINES NÄCHSTEN FRAU!

1) Das verseuchte Umfeld
2) Unreine Gedanken
3) Dreckige Witze
4) Pornographie
5) Aufreizende Kleidung
6) Erotische Tänze
7) Frei-Körper-Kultur
8) Der innere Kampf
9) Das korrekte Verhalten
10) Das Vermeiden von Gefahren

ZEHNTES GEBOT: DU SOLLST NICHT BEGEHREN DEINES NÄCHSTEN GUT!

Das zehnte Gebot wendet sich gegen die **Habsucht** und den **Neid** und fördert damit in entscheidender Weise den **sozialen Frieden**.

1) MATERIELLE BEGIERDEN

Das zehnte Gebot wendet sich zunächst gegen die **materiellen Begierden** in der Form von **Geld und Besitz**. Wenn die materiellen Güter unser ganzes Streben erfüllen, dann beschränkt sich unser **Menschsein auf das *Haben***. Die ungezügelte Begierde nach dem Haben kann so weit gehen, dass wir dabei unser **Menschsein**, unsere **Seele** und unser **ewiges Ziel** vergessen!

2) HABGIERIGE SPEKULATIONEN

Das zehnte Gebot wendet sich gegen die **Habgier** auf Kosten der Mitmenschen. Wenn ein **Kaufmann** danach trachtet, einem Kunden mehr Geld abzuknöpfen, als die Ware tatsächlich wert ist, dann sündigt er durch Habgier. Wenn ein **Zahnarzt** eine Behandlung empfiehlt, die es eigentlich nicht bräuchte, dann handelt er aus Habgier.

3) MATERIELLE GÜTER

Das zehnte Gebot warnt uns auch vor dem Neid auf die **materiellen Güter** unserer Mitmenschen. Der Eine ist neidisch, weil sich der Nachbar ein neues **Auto** leisten kann; der Andere ist neidisch auf die **Villa** seines Kollegen; die junge Dame ist neidisch auf das **schicke Kleid** der Kollegin, der junge Mann ist neidisch auf das neue **Mountainbike** seines Freundes.

4) PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

Der Neid kann sich auch auf die **persönlichen Fähigkeiten** unserer Mitmenschen beziehen. Ein junger Mann beneidet seinen Bekannten um seine **Intelligenz**, ein Handwerker ist neidisch auf die große **manuelle Geschicklichkeit** eines Konkurrenten; für eine junge Dame ist es unerträglich, dass ihre Mitarbeiterin außerordentlich **hübsch** ist und alle Männer anzieht.

5) GESELLSCHAFTLICHES ANSEHEN

Der Neid kann sich auch auf das **gesellschaftliche Ansehen** unserer Mitmenschen beziehen. Ein einfacher Mensch beneidet einen Mitmenschen, der in der Gesellschaft hohes **Ansehen** genießt. Ein Gemeinderat ist voll Neid gegenüber dem Bürgermeister, der mehr **Macht** hat als er. Ein Manager empfindet einen Neid gegenüber einem Kollegen, der mehr **Erfolg** hat als er.

6) DER VERLUST DES SOZIALEN FRIEDENS

Der Neid verleitet uns dazu, die Anderen **unfreundlich zu behandeln** und ihnen **aus dem Weg zu gehen.** Manchmal brechen wir auch den **Kontakt** zu unseren Mitmenschen ab. Auf diese Weise führt der Neid oft zu großen sozialen Spannungen und Konflikten. Das Ergebnis des Neids ist schließlich der **Verlust des sozialen Friedens**.

7) DIE ÜBERWINDUNG DES NEIDS

Ein erster Schritt zur Überwindung des Neids besteht darin, dass wir uns um eine echte **Mitfreude** gegenüber unseren Menschen bemühen. Wir sollten imstande sein, uns innerlich darüber zu **freuen**, wenn sich der andere ein neues Auto oder eine neue Wohnung leisten kann. Wir sollten es dem anderen **von Herzen gönnen**, dass er eine hohe Position erreicht hat.

8) EIN BESCHEIDENES VERHALTEN

Eine weitere Maßnahme gegen den Neid wäre auch ein **bescheidenes Verhalten**, wenn wir uns gewisse Sachen kaufen oder wenn wir eine hohe Position erreichen. Wir sollten uns darum bemühen, die neu erworbenen **Sachen nicht in protziger Weise zur Schau stellen**. Ebenso sollten wir auch **nicht** mit unserer **hohen Position** in der Gesellschaft **angeben.**

9) DIE GROSSZÜGIGKEIT GEGENÜBER ANDEREN

Es wäre auch klug, wenn wir unseren Mitmenschen nach Möglichkeit unsere **Sachen** und **Mittel**, aber auch unsere **Begabungen** und **Fähigkeiten** zur Verfügung stellen würden. Wir sollten schauen, dass sich die anderen **an unseren Sachen mitfreuen** und **von unseren Begabungen** profitieren können. Auf diese Weise gibt es keinen Neid mehr!

10) KEINE GARANTIE FÜR DAS GLÜCK

Wir sollten uns schließlich vor Augen halten, dass **materielle Güter keine Garantie für das Glück** sind. Was nützt die schönste Villa, wenn die **Ehe kaputt** ist?! Was bedeutet der Reichtum, wenn der **Sohn in der Drogenszene** landet?! Was bringen die schönsten Kleider, wenn jemand **unheilbar krank** ist?! Der Reichtum ist keine Garantie für das Glück!

ZUSAMMENFASSUNG:

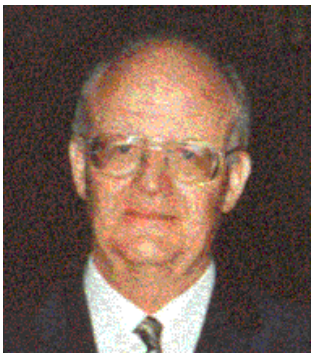
ZEHNTES GEBOT: DU SOLLST NICHT BEGEHREN DEINES NÄCHSTEN GUT!

1) Materielle Begierden
2) Habgierige Spekulationen
3) Materielle Güter
4) Persönliche Fähigkeiten
5) Gesellschaftliches Ansehen
6) Der Verlust des sozialen Friedens
7) Die Überwindung des Neids
8) Ein bescheidenes Verhalten
9) Die Großzügigkeit gegenüber Anderen
10) Keine Garantie für das Glück

SCHLUSSWORT

Die Betrachtung der Zehn Gebote hat uns gezeigt, dass diese Gebote alle Bereiche des menschlichen und gesellschaftlichen Lebens erfassen. Die Auseinandersetzung mit den Zehn Geboten hat uns aber auch begreifen lassen, dass diese Gebote der **Schlüssel für die Entfaltung** unseres eigenen **Lebens** und unserer **Gesellschaft** sind. Die Einhaltung der Zehn Gebote ist der einfachste und sicherste Weg für das **persönliche Glück und Heil**. Die Beachtung dieser Gebote ist aber auch die beste Methode für eine **menschliche und gerechte Gesellschaftsordnung**. Deshalb sollte sich jeder von uns bemühen, auf in seinem Leben die Zehn Gebote zu befolgen. Wenn wir dabei **Gott** um seine **Hilfe** bitten, wird uns das auch gelingen.

AUTOR



DDDr. Peter Egger wurde 1948 in Bozen in Südtirol (Italien) geboren. Schüler des Jesuitenkollegs "Stella Matutina" in Feldkirch in Vorarlberg. Von 1969 bis 1978 Studium der Philosophie, Geschichte, Theologie und Religionspädagogik in Padua, Innsbruck, Salzburg und London. Von 1978 bis 1989 Religionslehrer in Innsbruck, Salzburg, Tamsweg und Padua. Von 1989 bis 2014 Lehrer der Philosophie, Geschichte und Religion am bischöflichen Gymnasium "Vinzentinum" in Brixen in Südtirol. Von 2002 bis 2022 Referent bei den Lehrgängen zur Ausbildung von Katechisten (LAK) im Stift Heiligenkreuz in Österreich. Von 2010 bis 2019 Dozent für Religionswissenschaften an der Philosophisch-Theologischen Hochschule "Benedikt XVI." in Heiligenkreuz. Referent bei „Radio Horeb“, „Radio Maria Österreich“, „Radio Maria Deutsch-Schweiz“, „Radio Gloria“, „Radio Maria Südtirol“, „K-TV“, „EWTN“ und „Kirche in Not“. Egger ist verheiratet und Vater einer Tochter.